



Schreckhornkette von Norden

Phot. Wehrli A.-G., Kilchberg-Zürich

Jahresbericht

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1907.

~~~~~  
45<sup>tes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

Traversierung des Grossen Schreckhorns

von

Dr. FELIX SCHNEIDER.



BASEL
Buchdruckerei Birkäuser & Dubi.

Traversierung des Gross-Schreckhorns.

Vortrag gehalten in der Sitzung der Sektion Basel am 14. Juni 1907
von *Dr. Felix Schneider*.

Tief unter der Erde, im feuchten, dumpfigen Keller, fern von der Sonne, fern von der schönen Sommerpracht, die draussen strahlte, so sassen sie in lautloser Stille. Der einzige Strahl, der den Raum erleuchtete, — es war der Lichtfleck des Galvanometers, der langsam auf der weissen Skala hin und her pendelte, — auch er diente nur der Wissenschaft.

Doch plötzlich kam Bewegung in die stumpfe Masse — Motoren summten, gewaltige Drahtrollen erzeugten mächtige Funken, die mit donnerähnlichem Krachen die Luft zerteilten bis es nach Schwefelstank und Hölle gewaltiglich roch.

Da wurde kohorbiert und verlutiert, organisiert und kristallisiert, die Feder flog über das Papier, eilig wurde der Rechenschieber hin und hergeschoben; meterlange Tabellen, Differential- und Integralzeichen allüberall.

So ungefähr sah das Treiben von uns Doktoranden im physikalischen Institut in Zürich aus. Ein Homunkulus wurde zwar nicht erschaffen, aber kristallisiertes Menschevolk hätte man damals beinahe sehen können.

Doch auch für uns galten die erlösenden Worte:

Natürlichem genügt das Weltall kaum,
Was künstlich ist, verlangt geschlossnen Raum.

An einem rauhen, wolkigen Junitag des Jahres 1904 wurde plötzlich an der Türe, die zu unserm unterirdischen Gelasse führte, geklopft. Es war der uns befreundete Direktor der meteorologischen Zentralstation, der stets mit Interesse unsere alpinen Touren verfolgt hatte und der uns jetzt die Nachricht brachte, die Wetterkonstellation sei eine ausgezeichnete; wir

dürften mit Bestimmtheit auf 4 bis 5 schöne Tage rechnen. „Schreckhornwetter“ jubelten wir einstimmig.

In zwei Stunden hatten wir schon fertig gepackt und erreichten am Abend noch Bern. Die Hotels waren überfüllt; mit Mühe fanden wir noch Zimmer im Hotel Storchen, Bären, Hirschen oder Schwanen — ich weiss den Namen nicht mehr. Gasthaus „zur dicken Wanze“ taufte wir aus guten Gründen unser Nachtsyl.

Die Fahrt über Thun-Interlaken am nächsten Morgen war prächtig; über Nacht hatte sich der Himmel völlig geklärt, mit immer erneuter Bewunderung sahen wir die Oberländer vor uns auftauchen, nannten sie beim Namen und riefen uns so manches Erlebnis von früheren Ersteigungen ins Gedächtnis. Wer die Fahrt schon mehrere Male gemacht hat, freut sich immer auf den Moment, in welchem das Schreckhorn, oder wenigstens die Gipfelschneefelder desselben, die Täubchen, sichtbar werden. Auch wir begrüßten sie heute mit doppeltem Interesse, hofften wir doch bald, sie von nahem besehen zu können. Grindelwald und die Plackerei beim Spiessrutenlaufen durch die Scharen der Hoteldiener und Führer war uns von früher her bekannt; kaltblütig liessen wir all die schönen Reden an uns herabgleiten. Schnell begrüßten wir noch die uns bekannten Führer Gottfried und Christian Bohren, die uns ein herzliches Glückauf zuriefen und uns mitteilten, auch sie kämen in den nächsten Tagen in die Schwarzegg.

Der Weg von Grindelwald zur Hütte ist immer abwechslungsreich und landschaftlich so schön, dass man ihn je öfter, je lieber begeht. An dem betreffenden Tage aber wurde er uns doch recht sauer; denn heiss brannte die Juninachmittagssonne und die Rucksäcke enthielten Proviant für mehrere Tage! Doch wir hatten ja keine Eile und lagerten uns öfters gemütlich um ein frisches Wässerlein.

In der Hütte fanden wir niemand vor und konnten uns darum recht behaglich installieren. Das alte Hüttlein hat seinen eigenen Reiz, man fühlt sich gemütlicher darin als in den neuen grossen Holzbauten. Uns wenigstens war die Schwarzegg immer ein willkommener Aufenthalt; eine Kleinigkeit ist es, die viel dazu beiträgt das Häuschen so wohnlich zu machen, nämlich

die saubere Nickelpfanne. Die Suppe schmeckt so viel besser, wenn sie in diesem kleinen Pfännlein gekocht wird, und das Tee-wasser hat nicht den unangenehmen Bratspeckbeigeschmack wie bei Verwendung der Eisen- oder Emailpfannen in andern Hütten.

Nach dem Abendbrot und nachdem schon alle Vorbereitungen für den kommenden Tag getroffen waren, setzten wir uns noch vor die Hütte und sangen gar manches schöne Lied, oder spielten heitere Weisen auf der Mundharmonika, unserer steten Begleiterin auf den Touren. Und viele Erinnerungen wurden bei diesem gemütlichen Zusammensein wieder wach, z. B. die Geschichte von der Hüttenmaus. Da waren wir auch einmal im Schwarzegghüttlein gesessen, als Führer mit Engländern und einer Dame ankamen. Wurde der Dame gleich ein Verschluss aus Decken hergestellt, in welchem sie Toilette machen wollte, während wir Herren vor der Hütte ein Pfeifchen rauchten. Plötzlich lautes Rufen und Schreien im Zimmer, die Türe öffnete sich und mit dem Schreckensschrei: „a rat, a rat“ stürzte unsere Dame heraus, aber in einem Kostüm, das uns zwang, schleunigst die hehre Majestät des gegenüberliegenden Finsteraarhorns zu bewundern. Und dann am folgenden Morgen, da kam das unschuldige Hüttenmäuslein wieder ganz zutraulich und holte sich die Brosamen unter dem Tisch, ohne grosse Angst zu haben, wenn wir uns bewegten. Durch die Luft saust ein Holzschuh — ein jämmerliches Pips — und unser Mäuslein war tot. Man ist ja nicht zimperlich, besonders nicht in den Bergen und eine Mausjagd ist immer eine willkommene Abwechslung im Hüttenleben; aber das zutrauliche Tierlein, das anscheinend noch nichts von menschlicher Tücke und Grausamkeit wusste, getötet zu haben, tat uns doch nachher leid.

Ein andermal war es uns gelungen, etwas unterhalb der Hütte einen Alpenhasen zu fangen; er hatte sich in einen Geröllhaufen verkrochen, wir bauten denselben ab und konnten das Häselein an den Ohren fassen. Einen herbeieilenden Führer bemerkend, gaben wir aber dem Tiere seine Freiheit wieder, die es benützte, um in weiten Sätzen die Grashalden aufwärts zu laufen. Der Führer sagte uns, er hätte wohl 5 Franken für den Pelz erhalten, und nach seinem Gesichtsausdruck schlossen wir, dass er uns für die dümmsten Menschen hielt, die er je angetroffen hatte.

Doch es wurde Zeit das Heulager aufzusuchen, sonst hätten uns unsere Jagdgeschichten vielleicht noch zum Latein geführt. Langsam senkte sich der Schlummer auf unsere Lider, manch ahnungsvolles Bild — steile Eiscouloire, prächtige Felsklettereien, Seilkünste aller Art — zogen an unserem Geiste vorbei, bis tiefer Schlaf uns umfing.

Die Ruhezeit möchte ich benützen um Ihnen unsere Gesellschaft vorzustellen. Wir waren zu viert. Mein bester Tourenfreund Dr. Imhoff, auch Mitglied der Sektion Basel, aber seit zwei Jahren in Amerika. Er bildete das heitere, kindliche Element in unserer Gesellschaft, war am Morgen nicht aus dem Heu zu bringen und behauptete immer, als Jüngster habe er mehr Recht auf Schlaf als wir Alten. Wenn es aber Ernst galt in den Felsen oder im Eis, da stellte er seinen Mann; auf ihn konnte man sich verlassen, wenn die Tour auch länger als 24 Stunden dauerte, oder wenn der Magen noch so stark knurrte. Der zweite war Dr. Junod, der mehr die idealen und ethischen Seiten des Bergsportes liebte und unsere musikalischen und gesanglichen Produktionen leitete. Der dritte endlich war der jüngere der Gebrüder Schaufelberger, als grosser Mont-Blancgänger besonders im Eise von hervorragender Tüchtigkeit.

Wir beabsichtigten das Schreckhorn über den N.-W. Grat zu traversieren. Die Erstersteigung des Berges über den N.-W., den sogenannten Andersongrat, gelang den Herren Stafford Anderson und Backer, geführt von Aloys Pollinger und Ulrich Almer. Am 3. August 1883 machten sie einen Versuch und gelangten bis zum Sattel, zwischen Nässihorn und Gross-Schreckhorn, von wo aus erst der steile N.-W. Grat sich in die Höhe schwingt. Ein starker Sturmwind zwang sie aber zur Rückkehr. Ein zweiter Versuch wurde vier Tage später, am 7. August, gemacht und war von Erfolg gekrönt: die Bergsteiger erreichten nach anstrengender Kletterei den Gipfel, wobei, wie aus dem Bericht von Anderson zu ersehen ist, hauptsächlich Aloys Pollinger sich auszeichnete.

Der Originalbericht befindet sich im 11. Band des „Alpine Journal“. Er gibt eine gute Schilderung von der Tour und namentlich vom eigentlichen N.-W. Grat. Und doch kann man sich des Eindrucks nicht ganz erwehren, dass Anderson die eigentlichen Schwierigkeiten nicht genügend gewürdigt hat, und

dass verhältnismässig leichtere Stellen ihm mehr Eindruck gemacht haben.

Als Abstieg benützten den N.-W. Grat im Jahre 1885 die Herren Dr. Lammer und Lorria. Sie waren gezwungen zu bivakieren und erreichten die Schwarzegg erst am andern Morgen. Der Originalaufsatz in der D. Ö. A. Zeitschrift ist etwas unklar gehalten und zur Orientierung nicht sonderlich geeignet.

Von Mitgliedern der Sektion Basel war Dr. Hermann der letzte meines Wissens, der mit Chr. Jossi das Schreckhorn traversierte, den Andersongrat als Abstieg benützend. Die Tour scheint sich in die Länge gezogen zu haben; für den Grat allein benötigten sie 6 Stunden.

Mitternacht war vorüber, wir wollten früh aufbrechen, um einen langen Tag vor uns zu haben, für den Fall, dass die Schwierigkeiten unerwartet gross sein sollten. Um 2¹/₂ Uhr verliessen wir die Hütte und wanderten im Schein der Laterne über die Geröllfelder. An einer vor Steinschlag sicheren Stelle, beim Eintritt in das grosse Couloir, wurden die Steigeisen angezogen und dann der Marsch in beschleunigtem Tempo begonnen. Bei einer früheren Besteigung waren wir schon einmal sehr prompt, aber etwas unzart vom Schreckhorn bewillkommt worden; wir zogen vor, etwaige Salutschüsse diesmal von oben anzusehen und zu hören und nicht im Couloir stehend. Nichts perfideres gibt es in den Bergen als den Steinschlag, und nie wird es einem unbehaglicher, als wenn man das Sausen und Pfeifen der Steine hört. Alle anderen Gefahren der Berge, wie Klettereien, Lawinen, Schründe, Stürme, erwecken das Gefühl, dass eine Kraft der andern gegenüber steht, die Menschenkraft der Naturgewalt. Sie machen uns trotzig und stark und reizen unsere Energie, sie kaltblütig zu bestehen. Auch lassen sich diese Gefahren vom erfahrenen und vorsichtigen Bergsteiger auf ein Minimum beschränken. Dem Steinschlag aber ist jeder, oft in ganz unvorhergesehenen Momenten, ausgesetzt; und wenn keine Deckung in der Nähe ist, so kann er ruhig die Hände falten und abwarten, ob es trifft oder nicht trifft.

Wer über den Andersongrat das Schreckhorn besteigen will, der braucht sich allerdings dieser Gefahr nicht lange auszusetzen; die Felsen auf der linken Seite des Couloirs (in der Aufstieg-

richtung) werden bald gangbar und bleiben es bis zum oberen Kastensteinfirn. Verlängert wird der Aufstieg durch Benützung der Felsen nicht; auch wir brauchten, wie andere Parteien, ca. 2 Stunden bis zum Déjéûnerplatz auf dem Kastensteinfirn.

Hier ruhten wir und genossen das immer schöne Schauspiel der aufgehenden Sonne. Im Frührot schimmern die umgebenden Berge, leuchtend die von zierlichen Gwächten bekränzten Wände des Eigers, matter die Hänge des Mönchs, dunkelblau die Eismauern des Viescherhorns und schwarz die gewaltige Pyramide des Finsteraarhorns. Hinter dem Agassizhorn aber beginnt es zu glänzen, einzelne Strahlen schiessen hervor — im Augenblick sind es ganze Büschel — ein flammendes Strahlenmeer — und geblendet wendet sich das Auge ab. Die Faustischen Worte in ihrer erhebenden Symbolik werden wach in der Erinnerung:

Hinaufgeschaut! — Der Berge Gipfelriesen
Verkünden schon die feierlichste Stunde;
Sie dürfen früh des ew'gen Lichts geniessen,
Das später sich zu uns hernieder wendet.
Jetzt zu der Alpe grüngesenkten Wiesen
Wird neuer Glanz und Deutlichkeit gesendet,
Und stufenweis herab ist es gelungen —
Sie tritt hervor! — und leider schon geblendet
Kehr' ich mich weg, vom Augenschmerz durchdrungen.

So ist es also, wenn ein sehnend Hoffen
Dem höchsten Wunsch sich traulich zugerungen,
Erfüllungspforten findet flügeloffen,
Nun aber bricht aus jenen ew'gen Gründen
Ein Flammenübermass, wir steh'n betroffen,
Des Lebens Fackel wollten wir entzünden,
Ein Feuermeer umschlingt uns, welch' ein Feuer!

Ja, der Direktor der meteorologischen Zentralstation hatte recht gehabt, wir hatten ein wunderbares, windstilles, warmes Wetter, das vorausahnen liess, dass die Tour, auch wenn die Verhältnisse nicht günstig sein sollten, uns gelingen werde. Und so banden wir uns denn mit frohem Mut ans Seil.

Vom Kastensteinfirn zieht sich ein Schnee- und Eishang bis zum Grat zwischen Nässihorn und Gross-Schreckhorn, durchsetzt von schmalen Felsrippen, die aber nur teilweise und nicht besonders gut gangbar sind. Die unteren Enden, die im Eis

verlaufen, bestehen meist aus grobem, lockerem Geröll. Weiter oben kommt der feste Fels zum Vorschein. Je nach den Schnee- und Eisverhältnissen wird man diese Felsrippen gar nicht, nur teilweise, oder in ihrer ganzen Länge betreten. Im Frühsommer und mit Steigeisen versehen, wird man jedenfalls die Schneehänge vorziehen; im Herbst dagegen, bei blankem Eis, kann ein grosser Teil der Stufenarbeit durch Benutzung der Felsen erspart werden.

Für diesen Teil der Besteigung übernahm Schaufelberger die Führung. Es galt zunächst den Bergschrund zu überschreiten; eine vorzügliche Brücke ermöglichte dies ohne Zeitverlust. Jetzt aber begann die Hackarbeit. Es ist immer ein angenehmes Gefühl, hinten am Seil sich zu befinden und einem guten Stufenschläger zuzusehen. Und das konnten wir diesmal auch in aller Musse tun, Schaufelberger arbeitete elegant; zwei, drei gewaltige Schläge pro Stufe, schnell schiebt sich der Fuss vor und nimmt im soeben geschlagenen Tritt Stellung, während der Pickel schon wieder niedersaust, um aufs neue das Eis zu zersplittern. Schlag auf Schlag, Stufe auf Stufe, viertelstundenlang ohne Unterbrechung. Ungefähr in halber Höhe vom Kastenstein bis zum Grat waren wir gezwungen die Felsen zu betreten, das Eis wurde schlechter, die Wand steiler. Die Felskletterei in diesem Teile der Besteigung ist nicht besonders interessant, es ist mehr ein Gehen als ein Klettern; da die Blöcke aber meistens lose sind, so ist einige Vorsicht geboten, um nicht die nachfolgenden Kameraden zu gefährden. Etwa 20 m unterhalb der Scharte, bei welcher man den Schreckhorn-Nässihorngrat erreicht, mussten wir nochmals den Schnee betreten und zwar an einer steilen Stelle. Die Sonne hatte ihn schon ziemlich erwärmt, er war weich und sehr tief, nur mit Mühe konnten die Tritte so weit auseinander gemacht werden, dass sie einigen Stand gewährten; auch war Vorsicht nötig, da der Schnee Neigung zum Abrutschen zeigte. Das Seil reichte aber gerade bis zum Kamm und bald erreichten wir die vielgenannte Scharte, von welcher aus der eigentliche N.-W. Grat in die Höhe strebt. (Es ist diese Scharte, bei welcher Anderson anlässlich seines ersten Versuchs zur Umkehr gezwungen wurde.) Der Aufstieg vom obern Kastensteinfirn bis hierher hatte $2\frac{1}{2}$ Stunden ge-

dauert; hier gönnten wir uns wieder eine halbe Stunde Rast, um einen tüchtigen Imbiss einzunehmen. Die Aussicht von diesem Punkte aus ist eine der grossartigsten und wildesten, vielleicht noch imposanter als vom Schreckhorngipfel selbst. Denn während die Rundschau von der Spitze aus eine vollkommene ist, so ist sie hier auf der Ostseite durch den mächtigen, schwarzen, an brutale Kraft mahnenden Gipfelstock des Schreckhorns geschlossen. Auf der Westseite führt zum Nässihorn der scharfe, von zierlichen Schneegwächten bekränzte Grat, welcher mehr den Eindruck der lauernden, heimtückischen Mächte hervorruft. Nördlich schweift das Auge über die Wetterhörner, südlich erblickt man die übrigen Oberländer Riesen. In ihrer Eigenart ist die Aussicht sehr derjenigen vom Col Félicité auf der italienischen Seite des Matterhorns zu vergleichen, was auch schon Anderson in seinem Aufsatz bemerkt.

Vor dem Beginn der Kletterei prüften wir nochmals die Seile und die Knoten. Schaufelberger, der beim Stufenhacken hart gearbeitet hatte, wurde in der Führung abgelöst. Die Höhendifferenz zwischen Scharte und Gipfel beträgt ca. 280 m, die Kletterei kann in vier Abteilungen zerlegt werden, die den Weg charakterisieren.

Die erste Partie ist stark plattig und von losen Steinen bedeckt; es sind keine wesentlichen Schwierigkeiten zu überwinden, aber doch kann man nur langsam vordringen, da jeder Tritt, jeder Griff auf seine Festigkeit untersucht werden muss; auch wird die Sache manchmal etwas unangenehm dadurch, dass man nicht recht sichern kann. So waren wir denn froh, als der Grat steiler, die Gesteinsformation aber auch besser wurde. Ist dieser erste Teil erstiegen, so kann man sich nachher über die Schreckhornfelsen nicht mehr beklagen; ein guter, fester Stein, wie selten sonst in den Alpen.

Die zweite Partie besteht aus einer steilen, ca. 12 m hohen Wandstufe, die überklettert werden muss. Sie wird weder im Bericht von Anderson, noch in demjenigen von Lammer und Lorria näher erwähnt, vielleicht, oder sehr wahrscheinlich, weil sie bei sommerlichen Verhältnissen und vollständig eis- und schneefreien Felsen leichter überwunden werden kann. Uns machte sie, weil wir erst im Frühsommer waren, etwas mehr Arbeit.

Bis auf die Höhe von ca. 8 m konnte der Erste sich mit guten Griffen rasch hinaufarbeiten; hier galt es eine schmale Felsleiste in horizontaler Richtung ca. 2 m weit zu verfolgen. Ein grosser Tauwasser-Eisblock hatte sich aber an dieser Leiste festgesetzt und machte sie unpassierbar. Der Führende versuchte nun, mit der Linken sich am Felsen haltend, mit der Rechten den Pickel schwingend, eine Stufe ins Eis zu hacken, merkte aber gleich, dass der Block nur lose hielt und eine Stufe darin doch keinen Stand gewährt hätte. Also weg mit ihm. Doch die Freunde standen direkt darunter, auf einer ca. 2 m grossen Plattform, der herunterstürzende Block hätte sie sicherlich getroffen. An einer Stelle ragte der Fels aber etwas heraus und es galt nun, diesen Vorsprung als Deckung zu benützen. In knieender Stellung konnten die Köpfe vollständig geschützt werden. Die Rücken hatten hinreichende Deckung durch gut gepolsterte Rucksäcke, und die Beine wurden so viel wie möglich unter den Körper gezogen. Aus der Vogelperspektive gewährten die Kameraden ein köstliches Bild, sie glichen mehr grossen, zu Klumpen geballten Riesenkröten als menschlichen Figuren. „Nur los, alles in Ordnung“, schallte es von unten.

Zuerst einige starke Schläge um den Block vollständig zu lockern, dann kann der Pickel zwischen Fels und Eis eingesetzt und durch Heben und Wägen die Masse in Bewegung gebracht werden. Langsam schiebt sie sich über die Kante, um dann pfeilschnell herunter zu gleiten — ein krachender Aufschlag auf dem vorspringenden Fels — ein Bersten in tausend Stücke, die Freunde mit einem Eishagel überschüttend — und in gewaltigen Sätzen eilen die Trümmer zu Tale.

Warum krampft man sich wohl in solchen Momenten unwillkürlich fester am Felsen an, woher dieses leise unbehagliche Gefühl, mit welchem man die stürzende Masse verfolgt, warum das Aufatmen, nachdem das Getöse aufgehört und wieder der Stille der Hochalpen Platz gemacht hat? Zum voraus weiss man doch genau, wie der Vorgang sich abspielen wird; jede Möglichkeit ist erwogen und berechnet, und es ereignet sich auch nichts Unvorhergesehenes. Sind es Ueberbleibsel von Schwindel; wird einem der Eindruck des Abgrundes zu Füssen, die Steilheit der Wand deutlicher? Ich glaube nicht; es sind wohl nur schützende,

dunkle, instinktartige Gefühle — im gegebenen Moment stärker als die kühle Ueberlegung — die uns in Verbindung bringen mit dem gleitenden Körper und die, zur Verhinderung eines ebensolchen Gleitens alle diejenigen Muskelpartien doppelt arbeiten lassen, die die Sicherheit gewährleisten.

Nun, die ganze Operation hatte nur Bruchteile einer Minute gedauert, unter Gelächter nehmen die Riesenkröten wieder menschenähnliche Gestalt an, und nach kleiner Anstrengung ist auch diese Passage überwunden.

Die nun folgende dritte Partie am Andersongrat wird in allen Berichten erwähnt, die vom N.-W. Grat sprechen; auch uns hat sie am meisten Arbeit gekostet. Zuerst einige Details über die Oertlichkeit: Wir stehen auf einer kleinen Terrasse, wenig links vom Grat. Vor uns eine in ihrem unteren Teil glatte Felswand, sehr steil, ca. 18—20 m hoch. Auf einer Höhe von 10 m wird sie von einem Riss durchzogen, der durchschnittlich 3—4 cm breit ist. Von dort bis zur Höhe ist die Wand rauher und sind mehr Griffe vorhanden. Rechts endet das Wändchen in einem Gratabbruch, der ganz ungangbar ist; links wird es begrenzt von einem schwarzgrauen Eiscouloir, das so uneinladend als möglich aussieht. In den Felsen probieren, meinen wir alle. Die Freunde nehmen festen Stand, das Seil wird um einen Felszacken geschlungen, so dass die Sicherung eine ganz vorzügliche ist. Die freie Seillänge beträgt 20 m und muss nach unserer Schätzung bis zur Höhe reichen. Langsam beginnt der Aufstieg, indem jeder Tritt, jeder Griff auf seine Festigkeit geprüft wird. Sie sind klein, die Unregelmässigkeiten der Wand, die als Stützpunkte zu dienen haben, aber fest und hart; man steht unter dem Eindruck einen mächtigen, aber keinen hinterlistigen Gegner vor sich zu haben. Ein Meter nach dem andern wird zurückgelegt, noch ist es nur eine kurze Strecke bis zum Riss, bei welchem wieder ein Ausruhen möglich scheint. Doch die Griffe werden spärlicher — die Situation wird interessanter. Die Füße stehen auf einem kleinen Vorsprung — in der Bauchhöhe ist der Felsen etwas vorstehend und drängt den Körper nach aussen — die linke Hand hält sich an einen guten, starken Griff — die rechte Hand aber findet keinen Haltepunkt. Ca. 30 cm oberhalb des gestreckten Armes scheint ein Griff zu sein; ob er Halt gewähren

wird, kann nicht entschieden werden — er ist natürlich nur mit einem Sprung zu erreichen. Ein Blick auf die Freunde zur Avisierung des Kommenden, und im nächsten Augenblick schnell, der Körper mit Hilfe der Beine und des linken Armes in die Höhe, während die rechte Hand sich begierig nach dem Griffe streckt. Täuschung — es ist kein Griff, sondern nur eine rundliche Ausbuchtung des Felsens. Die Beine sind frei in der Luft — die ganze Körperlast hängt sekundenlang am gebogenen linken Arm — wie im Krampf sind die Muskeln gespannt. Langsam sinkt der Körper zurück — die Füße tasten nach dem alten Unterstützungspunkt — wo befindet er sich? „Mehr links, weiter unten“, schallt es aus der Tiefe, doch die Kraft geht dem Ende zu. Der Seilzug wird etwas stärker — das Seil ist straff gespannt, um im Falle eines Absturzes blitzschnell nachgezogen zu werden — lautlose Stille. — — — — Endlich ist der Stützpunkt wieder gefunden, und rasch wird die Strecke bis an den Fuss der Wand zurückgelegt.

Unmöglich an dieser Stelle. Bedeutet das wohl den vollständigen Rückzug? Das kann nicht sein, es muss gehen, andere sind auch schon heraufgekommen. Einige Minuten Pausen, um Atem zu schöpfen, drei bis vier Stückchen Zucker, um die verbrauchten Kräfte zu ersetzen, und der zweite Angriff beginnt, und zwar diesmal im Eis. Die Stufen erheischen ziemlich viel Arbeit. Sie werden nahe beim Felsen geschlagen, sodass man sich immer an der Wand halten kann. Wirklich es geht so viel besser; bald ist die Risshöhe erreicht, und es gelingt dem Führenden, sich im Risse seitwärts zu arbeiten. Noch immer fehlen Griffe, auch ist der Pickel, der am Handgelenk mitgeschleppt wird, sehr unbequem, doch es lässt sich Abhilfe schaffen. Der Riss ist ja breit und tief genug, um den Schaft des Pickels aufzunehmen und siehe, dadurch ist auch ein ausgezeichnete Stützpunkt geschaffen worden für die Füße. Nun wird der Felsen auch rauher, und ziemlich schnell kann ein grosser Teil der Wand durchklettert werden. Nur noch ein Meter bis zur Höhe, da schallt es von unten: „Kein Seil mehr“. „Nur nachkommen“, lautet die Antwort, denn die Griffe hier oben sind gut, und Freund Imhoff geht ja sicher. Sobald das Seil wieder Spielraum gewährt, wird noch die letzte, kurze Strecke zurück-

gelegt. Imhoff rückt nach und bringt auch den Pickel, der im Riss stecken geblieben war. Rasch bindet er sich vom Seil los, welches nun den beiden Untenstehenden zugeworfen wird, und innerhalb 10 Minuten sind wir wieder alle vereinigt.

Es ist dies die schwerste Passage am Andersongrat, das Wanderl ist steil und die Kletterei erfordert Ausdauer und kaltes Blut. Die Griffe sind meistens klein, etwas spärlich, aber ausgezeichnet fest.

Es folgt nun der vierte und leichteste Teil der Kletterei. Ein kurzer, horizontaler Fels- und Schneekamm, der in einer letzten Wandstufe endigt. Mitten auf dem Grat befindet sich ein mächtiger Felsblock, der überklettert werden muss, am besten rittlings, weil er sehr scharf ist. Durch eine unvorhergesehene Bewegung kommt Imhoff rückwärts auf den Block zu sitzen, worauf Junod in ein lautes „Ah“ ausbricht: „Lueget, der Imhoff macht der Andersongrat mit em — Rucke vora!“ Die Wandstufe selbst ist ziemlich hoch, aber nennenswerte Schwierigkeiten sind keine mehr vorhanden. Langsam aber stetig wird auch diese Stelle überwunden. Und nicht weit von uns taucht plötzlich der Steinmann auf, währenddem wir selbst das eine der Täubchen durchwandern, das wir noch am Tag vorher von unten bewundert hatten.

Im Augenblick, in welchem wir uns um den Steinmann lagern, ist auch schon alle Mühe und Fährlichkeit vergessen; die Wortkargheit, die 3 Stunden geherrscht hat, macht einem fröhlichen Humor Platz. Imhoff entlockt seiner Busenfreundin, die warm an seinem Herzen geruht hat, der Mundharmonika nämlich, süsse Töne und komponiert den Schreckhorn-Marsch. Er klingt zwar verzweifelt ähnlich wie der Dent-Blanche-Marsch und schon damals hatte es geheissen, es sei nur der Weisshorn-Marsch in neuer Auflage. Nun, das tut ja nichts zur Sache, ein Alpengipfel ist auch kein Konzertsaal. Schaufelberger füllt die Feldflasche mit Schnee und legt sie an die Sonne, damit bald für die leiblichen Bedürfnisse gesorgt sei. Meine Wenigkeit erlaubt sich, eine Gipfelpfeife zu rauchen und sich beschaulich in die umgebende Pracht zu versenken, und als ich begeistert auf die immer schöne Form der Jungfrau deute, da meint Junod wohl ironisch: „Ja, ja, ich sei immer ein Sym-

boliker gewesen, aber meine Jungfraubewunderung werde wohl einmal ein unsymbolisches Ende nehmen. Die Kletterei am Andersongrat hatte 3 Stunden in Anspruch genommen, die ganze Besteigung, inklusive 1 Stunde Rast, 9 Stunden.

Welch wunderbares, klares und windstilles Wetter war uns beschieden! Hehr und erhaben war die uns umgebende Natur — warum schien sie es an diesem Tage noch viel mehr, woher dieser leise Hauch der Schwermut, der ihr entströmte? Der Mensch trägt in die Natur oft das herein, was er in sich fühlt, und unbewusst ahnten wir, dass das eine der letzten grösseren Touren sein werde, die uns gemeinsam noch vergönnt sein sollte. Standen wir doch am Ende der Studienzeit, einer prächtigen Studienzeit, in welcher uns jedes schöne Wochenende in den Alpen vereinigt hatte, gemeinsam die Freuden eines edlen Sportes kostend. Viel Idealismus, viel hohes Streben hatten wir in die Berge hinein — mehr noch aus ihnen herausgetragen. Und wenn anfangs vielleicht auch die Eitelkeit eine kleine Rolle gespielt hatte, so war sie doch mit den Jahren immer mehr höheren Gefühlen gewichen; es war uns der erzieherische, den Geist befreienden und erhebenden Wert des Bergsteigens klar geworden. Kein anderer Sport stählt wohl mehr den Willen, die Fähigkeit, Schmerz und Unannehmlichkeit ruhig zu ertragen, den ermüdeten Freund aufzumuntern und ihm zu helfen, so lange noch die eigene Kraft reicht. Und so bildet sich auch echte Freundschaft in den Bergen; wer selbst am Seil geht, wer selbst daran gehalten hat, der weiss, dass das Seil ein nicht nur äusseres Band bildet.

Aber weit grösser noch ist der seelisch reinigende Einfluss des Gebirges in den Studentenjahren, denn diese Zeiten sind es, in welchen es gährt, in welchen man sich fortsehnt aus den konventionellen Banden, in welchen alte Glaubenssätze, alte Ideale umgestossen werden, leider oft, ohne dass ein genügender Ersatz sich bietet. Und da treten die Berge mächtig in die Lücke. Als Sinnbild der Freiheit und des Erhabenen, wirken sie auch innerlich befreiend und erhebend. In den kurzen Stunden auf dem Gipfel, da wird es uns klar, was das Ziel des Lebens ist. Was sonst so selten in der Natur vorkommt: dieses Zusammenwirken der Klarheit und der Ruhe, des gleissend hellen Lichtes,

reflektiert von den Eisfeldern, und der lautlosen Stille der Hochalpen, des Friedens in der Natur — sie gemahnen an die Ideale im menschlichen Leben. Denn Klarheit und Sicherheit, gepaart mit innerer Ruhe, sind ja auch das unbewusste Ziel jedes strebenden Menschen.

Oefters sind wir mit Führerpartien auf einem Gipfel zusammengetroffen, bei welchen es mit Sardellenbrödchen und Champagner gar hoch herging; aber neidlos haben wir immer zu ihnen hinübergesehen, denn wenn wir eben erst anfangen, uns behaglich auszustrecken, wurde bei den andern schon zum Aufbruch geblasen: der Weg sei noch weit, das Wetter sei nicht beständig, es könne noch ein Gewitter kommen und solche Redensarten mehr.

Schade, dass die Führerlosen noch so vielen Vorurteilen ausgesetzt und als Gipfelstürmer verschrien sind. Was die alten Tanten sagen, lässt uns zwar gleichgültig; sie wissens eben nicht besser. Kalt lassen uns auch die Aussprüche eines Teiles der Führerschaft; Neid und Missgunst sind weit verbreitete Fehler. Aber leid tut es uns, wenn Veteranen, solche, denen es vergönnt war noch hinauszuziehen als Pioniere in der Alpenwelt, die durch ihre begeisterten Schilderungen erst das Gebirge einem weiteren Kreise eröffneten, wenn diese, denen unverhohlene Ehrerbietung gezollt wird, auf die Führerlosen als auf ein degradierendes Element in den Alpen herabsehen. Wie oft haben wir Freunde es bedauert, nicht 30 bis 40 Jahre früher gelebt zu haben, um an der Erschliessung der Alpen auch tätigen Anteil nehmen zu können. Denn was ist es für ein Hochgefühl — der Philister mag es Eitelkeit, Prahlerei, Schwärmerei nennen oder wie er will — wenn der Fuss zum erstenmal einen Weg betritt, den noch nie vorher ein Mensch begangen hat. Jetzt sind ja so ziemlich alle Gipfel erstiegen, die Wege, welche zum Ziele führen sind genau vorgezeichnet; es existieren peinliche Beschreibungen, die jeden einzelnen Stein erwähnen. Diejenigen Routen, die vielleicht noch nicht begangen worden sind, bieten solche Schwierigkeiten, dass das Recht der Begehung, ohne waghalsig und tollkühn genannt zu werden, sehr fraglich erscheint. Und doch bleibt der Wunsch bestehen beim jungen Mann: Ich möchte selbst etwas erreichen, möchte meine eigene Kraft erproben,

möchte nicht nur Nachahmer sein, sondern etwas ebenbürtiges leisten. Die Pioniere führten ihre Touren aus, ohne die Wege zu kennen, ohne die Bequemlichkeiten der Klubbütten zu genießen, aber mit Führern als Begleiter und Freunden. Der jetzigen Generation ist diese Arbeit erspart und darum sucht sie alte bekannte Wege, aber ohne die Erleichterung, die ein Führer gewährt, zu begehnen. Das ist wohl die psychologische Erklärung für die führerlosen Touren.

Doch es wurde auch für uns Zeit, an den Aufbruch zu denken. Als Abstieg benützten wir den gewöhnlichen Schreckhornweg; er war uns allen bekannt und wir wussten, dass wir auf keine besonderen Schwierigkeiten mehr stossen würden. Da diese Route schon mehrmals in der Sektion besprochen worden ist, so verzichte ich auf eine detaillierte Schilderung. Imhoff übernahm die Sicherung als Hinterster, und so war uns anderen Gelegenheit geboten, die Schönheit der Aussicht doppelt zu genießen. Das Finsteraarhorn zeigt sich vom Schreckhorn aus wohl in seiner imposantesten Form — eine elegante Steilpyramide, die aus einem sehr zerrissenen Gletschermeer heraufragt. Ziemlich schnell gelangten wir über den S.-O. Grat zum Schreckhornsattel; die Felsen waren warm, der Weg ganz schneefrei, die Kletterei ein wahrer Genuss. Beim Eliotwändli, an welchem Eliot den verhängnisvollen Fehltritt getan hatte, beschlossen wir eine Umgehung auf der Südseite zu versuchen. Auf einer früheren Tour hatten wir es, im Eise stufenschlagend, nach Norden umgangen, waren aber von den Sicherungsmöglichkeiten nicht sonderlich erbaut gewesen. Imhoff hatte es dann später direkt von vorne überklettert. Die Umgehung auf der Südseite führt durch etwas brüchiges Gestein. Man kann also nicht von vorneherein eine Route als die Beste empfehlen und wird sich eben immer nach den gegebenen Verhältnissen richten müssen.

Von hier aus zeigt sich der Verbindungsgrat zwischen Schreckhorn und Lauteraarhorn in seiner ganzen Wildheit. Lange Jahre ist er ja nicht überschritten worden, bis die Traversierung im Jahre 1902 von beiden Seiten am gleichen Tage gemacht wurde und zwar von den Damen Bell und Kunze, mit je zwei Führern.

Köstlich muss, nach Aussage der Führer, die Begegnung

in der Schwarzegghütte am Tage vorher gewesen sein, da jede von der andern ahnte, dass sie wohl das gleiche Ziel habe. Noch viel köstlicher aber das Zusammentreffen auf dem Grat selbst; kein freundliches Wort, keine Gratulationen, wie sie sonst bei solchen Erstlingstouren gewechselt werden, nur ein leises Kopfnicken und ein verachtender Blick.

Vom Schrecksattel führt zum Schreckfirn hinunter das viel-erwähnte steile Couloir, längs dessen die gewöhnliche Route verläuft. Auch wir wählten diesen Weg und gelangten bald auf den Schreckfirn. Die Passage eines Seitencouloirs war etwas unangenehm, da die warme Sonne so tüchtig aufgetaut hatte, dass ein kleines Bächlein über das blanke Eis hinabschoss. Nasse Schuhe und nasse Hosen liessen sich leider nicht vermeiden, da die Traversierung bei der grossen Steilheit nur langsam vor sich gehen konnte.

Auch die Ueberschreitung des Bergschrundes machte keine Schwierigkeit, da die Schneebrücke breit und fest war.

Gern möchte ich hier einen kleinen Abstecher machen und eine Methode schildern, die ermöglicht, mit verhältnismässig kleiner Anstrengung einen Verunglückten aus einer Spalte zu ziehen und die von uns Freunden verschiedentlich praktiziert worden ist. Den erfahrenen Alpengängern soll damit nichts neues geboten werden, es hat ja jeder seine eigene Seiltechnik. Vielleicht aber können Anfänger, oder solche, die nur zu zweit grosse Gletscherwanderungen ausführen, in den Fall kommen, diese Methode zu erproben.

Wie oft liest man in den Zeitungen, dass von zwei Touristen der eine in eine Spalte gestürzt sei, der andere aber nicht vermocht habe, ihn herauszuziehen, usw. Wer selbst einige Erfahrung hat, der weiss, welchen Kraftaufwand es erfordert, wie ungeheuer schwer es oft ist, zu zweit einen dritten aus einer Spalte herauszuholen; ja, es ist mir ein Fall bekannt, wo die Verhältnisse so ungünstige waren, dass drei ganz erprobte und kräftige Bergsteiger volle zwei Stunden arbeiten mussten, um einen vierten heraufzuziehen.

Benötigt wird ein dünnes Reserveseil, wie es ja jede Partie, welche schwierigere Touren projektiert hat, mit sich führt. Dasselbe wird ausserhalb des Rucksackes getragen, damit es gleich

bei der Hand ist. Ausserdem muss auch noch Bindfaden vorhanden sein, damit das Reserveseil, falls der Träger desselben in die Spalte stürzt, herausgezogen werden kann. Wir nehmen an A hänge in der Spalte, B soll ihn herausziehen. Zuerst rammt B seinen Pickel möglichst tief im Schnee ein oder sucht einen andern sichern Punkt. Das Ende des Reserveseils wird zur Schlinge zusammengeknüpft und bis auf Bauchhöhe von A heruntergelassen. Dann wird es mehreremale um den Pickelschaft geschlungen, damit es nicht nachrutschen kann. A setzt nun seinen Fuss in die Schlinge und kann sich mit Leichtigkeit um mindestens einen halben Meter heraufstemmen, bis er ganz gestreckt in der Schlinge des Reserveseils steht. Das Hauptseil ist dadurch lose geworden und kann um einen halben Meter nachgezogen werden. Nun wird das Hauptseil einigemale um den Pickelschaft geschlungen und wenn das geschehen, so verlegt A die Körperlast auf das Hauptseil und das Reserveseil kann nachgezogen werden usw. Die gleichen Operationen wiederholen sich immer und langsam aber sicher erscheint der Versunkene wieder an der Oberfläche.

Der grosse Vorteil dieser Methode besteht darin, dass immer nur das unbelastete Seil vom Obenstehenden nachgezogen werden muss. Wenn das Seil nun auch tief im Schnee einschneidet, so wird die Reibungsarbeit dennoch eine verhältnismässig kleine sein, jedenfalls ist sie auf ein Minimum herabgedrückt. Die Operation kann auch, wenn A oder B sehr ermüdet sind, in aller Gemütlichkeit durchgeführt werden; besonders der Abgestürzte hat, so oft er will, Gelegenheit, sich am Hauptseil frei hängen zu lassen, um wieder frische Kräfte zu sammeln.

Auch zur Ueberwindung von Fels- und Eisüberhängen, bei welchen der erste die Schultern des zweiten als Stützpunkt benutzen muss, kann diese Art des Anseilens mit Vorteil angewandt werden.

Doch zurück zum Abstieg. Ueber die Schneehänge des Schreckfirns traversierend, erreichten wir bald das grosse Couloir, das in sausender Fahrt zurückgelegt wurde. Kurz bevor wir bei der Hütte anlangten, begrüsst uns ein freudiger Juchzger. Es waren die Gebrüder Gottfried und Christian Bohren, die mit einem Engländer aufgestiegen waren, um am folgenden Morgen

den Verbindungsgrat zwischen Schreckhorn und Lauteraarhorn zu traversieren.

Freudiges Händeschütteln und übliche Begrüßungsworte; sie ahnten ja noch nicht was ihnen bevorstehen sollte. Am nächsten Morgen sollten sie, mitten im grossen Couloir, in tiefer Dunkelheit, vom Schreckhorn mit einem Steinhagel empfangen werden. Ein Warnungsruf des vorangehenden Gottfried Bohren, der Engländer sinkt aufs Knie und bückt den Kopf, während dem Gottfried sich vor ihn stellt und aufrecht stehend eine lebendige Schutzmauer bildet. Die Laterne wird ihm aus der Hand geschlagen, ein Stein streift ihn am Kopf, er weicht nicht von seinem Platz bis auch der letzte Stein niedergesaust ist. Das Schicksal will es, dass er sozusagen unverletzt bleibt, während der Engländer eine tiefe Oberschenkelwunde davonträgt. Keine Notiz in der Alpina, keine Zeitung hat von dieser Tat berichtet — uns hat es der Engländer erzählt — und doch ist sie ein kleines Stück Heldentum: eines Heldentums von dem die Alpen vielleicht noch viel zu erzählen wüssten.

Wenn man den Führerlosen mangelnden Respekt der Führerschaft gegenüber vorwirft, so mag dieser Vorwurf in manchen Fällen richtig sein — vor solchen Führern ersten Ranges haben wir aber immer Hochachtung — grösste Hochachtung gehabt.

Wir standen wieder vor dem trauten Hüttlein, Frieden und Glück im Herzen. Die Berge waren gebadet in jenen warmen, goldenen Ton, der dem Sonnenuntergang vorauszugehen pflegt, und über die Eishänge lagerten sich schwach violette Schatten, wie einer leisen Trauer. Es war ein Abend im Gebirge, ein glänzender, wohliger Frühlingsabend, und um die Hütte grünte und blühte es — kleine Soldanellen, tiefblaue Enzianen streckten ihre Köpfchen hervor und vom Zäsenberg, wo das Vieh zum ersten Mal die Sommerweide bezogen hatte, tönte es wie ferner Glockenklang. Und ringsherum schossen die Bergbäche wie Silberfäden über die Felsenhänge, springend, fallend, sich überwerfend — voll Leben dem Tale zueilend. Doch in das Jubellied der neubelebten Natur mischte sich auch ein leiser Seufzer der Sehnsucht, der Sehnsucht, die wir alle empfinden, wenn wir

inmitten von so viel Schönheit und Glück unserer eigenen Kleinheit uns bewusst werden.

Hoch über uns das Schreckhorn, dunkel und gross, von kleinen, weissen Wölkchen umgeben, wie sinnbildlich für das Leben. — Nur kurz sind die Stunden, die uns in der Klarheit vergönnt sind, ihr Friede aber begleitet uns ins Tal.

Und leise klangen die schlichten Verse Leutholds:

Und wiederum die reine Luft
Von deinen Bergen atm' ich ein
Und wiederum o Schweizerland,
O süsse Heimat, bist du mein.

Ein Alphorn klagt gedämpften Klangs
Herüber von dem Felsenhang,
Ein fernes Herdenglöcklein klingt
Und meine Seele wird Gesang.

In eine Acolsharfe ist
Verwandelt wieder mein Gemüt,
Darüber wie ein linder Hauch
Der Zauber deiner Sagen zieht.



Jahresbericht.

Geehrte Herren Clubgenossen,

In den 20 Sitzungen, welche die Clubgenossen im vergangenen Jahre versammelten, entwickelte sich ein Leben, dem Regsamkeit und Vielseitigkeit nicht abzusprechen sind. Wohl sehen wir stetsfort, und jedenfalls mit Recht die Vorträge als den Kernpunkt unserer Versammlungen an; doch wenn es gilt dem S. A. C. oder der alpinen Sache überhaupt einen Dienst zu erweisen, so sind wir auch nicht die Letzten, die sich zu solchem gebrauchen lassen.

Da im verflossenen Jahre die Dinge, welche von aussen an uns herantraten zahlreicher waren als gewohnt, so sei es mir gestattet, diesmal zuerst von diesen zu berichten.

Vor ungefähr Jahresfrist brachten die Tagesblätter die Notiz, es sei beim schweiz. Bundesrate ein Konzessionsgesuch zum Bau einer Matterhornbahn eingereicht worden. Diese Mitteilung hat in Clubistenkreisen fast allgemein schmerzliche Empfindungen geweckt und diese waren um so berechtigter, als das eingereichte Projekt gute Aussicht auf Erfolg hatte. Da stellte in einer der ersten Sitzungen des Jahres Herr F. Otto in unserer Sektion den Antrag, es möge diese die nötigen Schritte tun, um eine möglichst grosse Protestkundgebung vorzubereiten, die dazu dienen solle einer Matterhornbahn entgegen zu arbeiten. Dieser Vorschlag fand allseitige Billigung, und es wurde der Beschluss gefasst, in erster Linie das Central-Comité des S. A. C. für die Anhandnahme des Protestes zu interessieren; im fernern sollten auch die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz und die übrigen

grossen alpinen Vereine für die Sache gewonnen werden. Dieser Beschluss zeitigte denn auch als nächste Folge eine Protestkundgebung, die vom C. C. eingeleitet wurde und von den Mitgliedern des S. A. C. unterschrieben, dem Bundesrate eingereicht worden ist. Mit grosser Energie und Ausdauer nahm sich der «Heimatschutz» dieser Protestbewegung an. Er stellte aber von Anfang an die ganze Frage auf eine breitere Basis, indem sein Protest nicht allein gegen die Matterhornbahn, sondern gegen alle Bergbahnen gerichtet ist; auch ermöglichte es der «Heimatschutz» nicht nur seinen Mitgliedern, sondern allen Gegnern der Bergbahnen, sich dem Proteste anzuschliessen. Damit stehen wir nun allerdings noch nicht am Ziel unserer Wünsche; doch wagen wir zu hoffen, dass die Scheu vor Profanation unserer schönsten Güter, die schon in so weite Kreise gedrungen ist, auch an massgebender Stelle Platz greife.

Das C. C. stellt naturgemäss alljährlich an die Mitarbeit der Sektionen seine Anforderungen. Dieselben sind in diesem Jahre aber um einiges über das Maass des Gewöhnlichen hinausgegangen. Zu den laufenden Geschäften der Delegiertenversammlung kam noch die notwendig gewordene Centralstatuten-Revision, sowie die Revision des Hüttenreglements.

Die Traktanden der Delegiertenversammlung fanden in unserer Sektion eingehende Besprechung, und mit Befriedigung darf konstatiert werden, dass sich die Beschlüsse der Delegiertenversammlung im allgemeinen mit unsern Ansichten deckten. Als Delegierte unserer Sektion fungierten die Herren Statthalter, Bibliothekar, C. Egger, Felix Burekhardt und Dr. A. Fischer. Ein Traktandum verdient eigentlicher Erwähnung, da es für uns besonders wichtig war. Unsere Sektion stellte nämlich den Antrag, unser Ehrenmitglied Herrn Dr. Emil Burekhardt zum Ehrenmitglied des Gesamtvereins zu ernennen. Dieser Antrag ist von der Delegiertenversammlung einstimmig der darauffolgenden Generalversammlung zur Annahme empfohlen worden und von dieser ist mit gleicher Einmütigkeit Herr Dr. Emil Burekhardt zum Ehrenmitglied des S. A. C. ernannt worden. Diese Ernennung bildet für unsere Sektion natürlich den Gegenstand aufrichtiger Freude; denn wir erkennen, dass die intensive Arbeit, die unser Mitglied der Erforschung des Alpengebietes

gewidmet hat, nicht nur von uns selbst, sondern auch von den Clubgenossen des ganzen Vaterlandes anerkannt und geschätzt wird.

Bei Gelegenheit dieser Ernennung zum Ehrenmitglied hat Herr Dr. Emil Burckhardt ein Schreiben an uns gerichtet, in dem er neben seiner Dankesäusserung ebenso ernst wie wohlgemeint sich über die Aufgaben des S. A. C. und das Ziel, dem die Clubgenossen nacheifern sollen, verbreitet. Dieser Brief ist seinerzeit in einer Sektionssitzung verlesen und mit grossem Beifall aufgenommen worden. Es erscheint aber durchaus wünschbar, dass an diesen Worten unseres Ehrenmitgliedes nicht nur diejenigen teil haben, die in jener Sitzung anwesend waren, dass vielmehr alle unsere Clubgenossen dieselben lesen und beherzigen können und sollen. Wir geben deshalb diesen Brief am Schlusse dieses Berichtes in extenso wieder.

Die Statutenrevision liess sich unsere Sektion sehr angelegen sein, sind derselben doch zunächst nach Vorberatung im Vorstand zwei ganze Sitzungen gewidmet worden. Die Delegiertenversammlung in Bern beriet die Statuten zwar allerdings nicht im Detail, sondern ging bloss materiell auf einige der wichtigsten Paragraphen ein. Der für uns wichtigste Punkt war die sogenannte Damenfrage. Da von vielen Sektionen der Wunsch geäussert wurde, Damen als Mitglieder zum S. A. C. zuzulassen, erachtete es das C.-C. als eine Notwendigkeit diesen Punkt durch die Statuten abzuklären. In den Verhandlungen hierüber ist einer unserer Delegierten mit Entschiedenheit für die bisher geltende Ansicht, dass der S. A. C. ein Männerverein sei, eingetreten. In der Abstimmung entschied man denn auch mit grossem Mehr diese Ansicht aufrecht zu erhalten und ihr durch die Statuten Geltung zu verschaffen. Die endgültige Festlegung der neuen Centralstatuten und des Hüttenreglements war einer besondern Abgeordnetenversammlung vorbehalten, die im Dezember in Bern tagte. Zu derselben ordnete unsere Sektion die Herren N. Stöcklin-Müller und Dr. A. Fischer ab. Vor dieser Zusammenkunft beriet unser Vorstand unter Beiziehung der Herren Dr. Emil Burckhardt und Dr. A. Fischer den ganzen Statuten- und Reglements-entwurf nochmals eingehend, wobei ausser verschiedenen grössern und kleineren redaktionellen, auch mehrere materielle Aenderungs-

vorschläge gemacht wurden. Die letzteren fielen meistens im Sinne einer, dem Statutenentwurf gegenüber, demokratischeren Auffassung aus. Im grossen und ganzen dürfen wir mit dieser letzten Redaktion der Statuten zufrieden sein, haben doch verschiedene von uns eingebrachte Wünsche Berücksichtigung gefunden. Es ist hier nicht der Ort auf Einzelheiten einzugehen. Ich erlaube mir nur das eine zu erwähnen, dass § 1 der Statuten, der vom Zweck des S. A. C. handelt, dem Sinne nach, genau in der Fassung aufgenommen wurde, wie sie von unserer Sektion ist eingereicht worden. Der neue Paragraph entspricht nun wieder unsern heutigen Verhältnissen.

Von unsern Beziehungen zum Centralverein sei noch hervorgehoben, dass in diesem Jahr, anschliessend an die Delegiertenversammlung das Centralfest in Bern gefeiert wurde. Demselben wohnten 15 unserer Mitglieder bei und alle kamen sehr befriedigt von demselben zurück.

Die Centralleitung des S. A. C. ging für die nächsten 3 Jahre an die Sektion Moléson über.

Der neue § 1 der Centralstatuten besagt nun auch, dass der S. A. C. der Erhaltung der Schönheiten des Alpengebietes dienen soll. Diesem Zwecke in bescheidenem Maasse zu dienen, gab uns die «Schweizer. Vereinigung zum Schutze der Alpenflora», der wir seinerzeit schon unsere Sympathie ausgesprochen haben, Gelegenheit, indem wir ihr zum Zwecke der Propaganda für Alpenfloraschutz einen Beitrag aushändigten.

Schwarzegghütte: Der bisherige Hüttenwart, Chr. Jossi Sohn hat im letzten Winter seine Demission eingereicht. An dessen Stelle wurde Rudolf Burgener, Führer auf dem Stutz bei Grindelwald, gewählt. Derselbe eröffnete anfangs Juni die Hütte, schaffte verschiedene zu ergänzende Inventarstücke, sowie frisches Stroh hinauf und ersetzte einige defekte Bretter durch neue. Im Juli inspicierte Herr Dr. P. Mähly die Hütte; ihr Zustand wird den Umständen gemäss als befriedigend befunden. Die alte Klage aber, dass die Hütte in der Hochsaison den Anforderungen punkto Raum nicht mehr genügt, ist auch in diesem Jahre nicht verstummt.

Das Hüttenbuch weist folgende Frequenzziffern auf:

210 Touristen (Vorjahr 351)
86 Führer („ 139)
296 Personen („ 490)

Nachgewiesenermassen ist aber die Frequenz eine höhere; Viele der Hüttenbesucher unterlassen es eben, eine Eintragung ins Hüttenbuch zu machen. Solche Unterlassungen sind für den Hüttenstatistiker wohl bedauerlich. Vergegenwärtigt man sich aber den Moment, in dem der Tourist seine Eintragung zu machen pflegt: wenn am frühen Morgen und bei stark besetzter Hütte, wie dies an der Schwarzegg oft vorkommt, der Tisch mit Rucksäcken und Frühstücksgeschirr angefüllt ist, sodass man sich erst einen Schreibplatz mit vieler Mühe erkämpfen muss, so wird die Unterlassung einer Hüttenbuchnotiz wenigstens verständlich.

Von den oben erwähnten 296 Personen sind folgende Touren ausgeführt worden:

	Partien	Touristen	Führer
Gross Schreckhorn . . .	31	57	28
Klein Schreckhorn . . .	8	17	10
Finsteraarhorn	6	10	8
Strahlegghorn	2	5	2
Strahlegg	16	28	18
Nässihorn	1	1	1
Agassizhorn	1	2	—
Besuch der Hütte . . .	40	90	19

Während nun im Berichtsjahre die alte Hütte notdürftig ihren Dienst versehen hat, ist man auch wieder an der Arbeit gewesen um für die neue Hütte einen geeigneten Platz zu finden. Zu Anfang des Jahres wurde eine neue Hüttenbau-Kommission gewählt. Derselben gehören an die Herren

Dr. H. Dietler, Vorsitzender,
 Carl Egger,
 Dr. P. Mähly,
 H. Stichelberger,
 N. Stöcklin-Müller.

Im letzten Jahresberichte wurde mitgeteilt, dass ausser dem bisherigen Hüttenplatz ein Platz in Frage komme, der unter den Strahleggfelsen gelegen, ca. eine Stunde von der Schwarzegg entfernt ist. Es hat sich nun gezeigt, dass in jener Gegend ein dritter Platz überhaupt nicht in Frage kommen kann. Das Bau-Comité hat es sich angelegen sein lassen, den Platz bei den Strahleggfelsen auf seine Lawinensicherheit zu prüfen. Zu diesem Zwecke sind im letzten Winter Beobachtungsstangen aufgestellt worden; dieselben haben die Lawinenperiode unberührt überstanden. Sodann sind von verschiedenen Seiten Informationen über die Sicherheit der Stelle eingezogen worden und schliesslich ist der Platz zu wiederholten Malen von Mitgliedern des Bau-Comités persönlich inspiciert worden. Aber trotz alledem wagte es das Bau-Comité, das sich seiner Aufgabe mit vollem Ernst entledigen und die Sektion zu keinem überraschen Entschluss verleiten will, noch nicht, der Sektion einen bestimmten Antrag zu Gunsten des einen oder des andern Platzes zu stellen; es beantragte vielmehr, die Beobachtungen noch während eines Winters fortzusetzen und die Oertlichkeit durch einen Sachverständigen zur Begutachtung inspiciert zu lassen. Als Experte für diese Angelegenheit ist Herr Dr. Fankhauser in Bern, erster Adjunkt des eidgen. Oberforstinspektorates gewonnen worden. Es steht nun zu hoffen, dass im Laufe dieses Jahres diese Platzfrage einer guten Lösung entgegen gehe.

Weisshornhütte: Dieselbe wurde Mitte Juni von unserm Hüttenwart Brantschen zum erstenmal inspiciert und alles in gutem Zustande vorgefunden. Die Pritschen wurden wieder mit frischem Stroh montiert und am Inventar einiges ergänzt. Eine Inspektion seitens des Herrn F. Otto, welche am 10. August vorgenommen wurde, ergab, dass sich die Hütte sowohl einer guten Ordnung, wie eines reichlichen Inventars erfreut.

Ueber die Frequenz berichtet das Hüttenbuch folgendes:

83 Partien (Vorjahr 81)

149	Touristen	(Vorjahr 166)
<u>96</u>	Führer	(„ 91)
245	Personen	(„ 257)

An Touren sind zu verzeichnen:

	Partien	Touristen	Führer
Weisshorn	52	81	80
Weisshornversuche	10	16	12
Besuch der Hütte	21	52	4

Nach diesem Teile der Berichterstattung, welcher den Dingen gegolten hat, die nach aussen hin Interesse haben, wenden wir uns nun den speciellen Sektionsangelegenheiten zu. Da mögen in erster Linie die Vorträge Erwähnung finden; denn trotz der vielen, mehr geschäftlichen Arbeiten, sind sie auch diesmal wieder der Anziehungsgegenstand unserer meisten Sitzungen gewesen. Durch diese Vorträge wird das, was wir wollen und was wir suchen, d. h. die Liebe zu den Bergen, am besten gefördert. Ein Blick auf die nachstehende Liste mag auch zeigen, dass in dem bunten Wechsel der Themata uns nicht nur Bilder und Erlebnisse von der heimatlichen Erde vorgeführt werden, dass wir vielmehr auch mit den entlegenen Gebirgen jenseits des Oceans bekannt geworden sind.

Die Herren, welche sich der verdienstvollen Aufgabe unterzogen haben Vorträge zu halten, waren:

<i>Dr. Oskar Knecht:</i>	Wetterhorn und Schreckhorn.
<i>Dr. Fritz Lichtenhahn:</i>	Sektionstour aufs Leckihorn.
<i>Christian Klucker:</i>	Canadische Reise.
<i>N. Stöcklin-Müller:</i>	Tessiner Alpen.
<i>Dr. H. Preiswerk:</i>	Popocatepetl.
<i>Dr. H. Dieller:</i>	Täler des Oisans.
<i>Dr. Th. Niethammer:</i>	Bilder aus dem Simplontunnel.
<i>Christoph Socin:</i>	Berge des Val de Bagnes.
<i>Dr. Hans Reber:</i>	Monte Viso, Pelvoux, Barre des Ecrins.
<i>Dr. Felix Schneider:</i>	Traversierung des Grossen Schreckhorns.
<i>Dr. A. Raillard:</i>	Aiguille du Chardonnet.
<i>Dr. Karl Frey:</i>	Pierre Caboz.
<i>H. A. Tanner:</i>	Winterbilderbuch.
<i>Dr. P. Mähly:</i>	Eiger-Schreckhorn-Piz Roseg.
<i>Karl Heimbach:</i>	Ferien im Wallis.
<i>Ferd. Wortmann:</i>	Grandes Rousses.

Allen Vortragenden sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Einen besondern Dank unter ihnen verdient Christian Klucker, der berühmte Bergführer aus Fex, der aus seinem einsamen Bergdorf zu uns herunter gekommen ist und uns durch seinen Vortrag über die Canadische Reise bewiesen hat, dass er gleich seinem Pickel auch die Feder zu führen versteht. Auch diesmal haben wir wieder das Vergnügen, als Beilage zu gegenwärtigem Bericht Ihnen einen unserer Vorträge vorlegen zu können. Dem Verfasser desselben, Herrn Dr. F. Schneider, sei auch hier für die freundliche Ueberlassung seines Manuskripts bestens gedankt.

Die Reihe unserer ordentlichen Sitzungen, die im Durchschnitt von 44 Mitgliedern besucht waren, mit ihren Vorträgen und geschäftlichen Angelegenheiten wurde auf angenehme Weise unterbrochen durch das Jahresfest. Wenn das Festfeiern zwar nicht gerade im Blute der Basler Clubisten liegt, so ist doch unsere jährliche freie Zusammenkunft ganz an ihrem Platze und hat ihre volle Daseinsberechtigung infolge der schlichten, nüchternen Form, in der dem geselligen Verkehr der Clubgenossen Raum geboten wird. So fanden sich am 13. März ca. 50 Mitglieder und Freunde bei einfachem Nachtessen im «Schützenhaus» zusammen. Die fröhliche Unterhaltung, die dabei angebahnt wurde ist dann, unterstützt durch musikalische und deklamatorische Produktionen, bis spät in die Nacht ausgedehnt worden.

Bevor noch über die Personalia Mitteilung gemacht wird, habe ich von unserer Sektionsstatutenrevision zu berichten, die mit jenen in ziemlich engem Zusammenhang steht. Im Laufe des Jahres hat sich gezeigt, dass § 5, der von der Aufnahme neuer Mitglieder handelt, sich als ungenügend erwiesen hat. Es liess sich deshalb der Vorstand von der Sektion beauftragen, eine Revision dieses Paragraphen zu studieren. Unverzüglich wurde die Arbeit an Hand genommen und im Oktober wurde der ausgearbeitete neue Statutenparagraph von der Sektion gutgeheissen. Die Aufgabe lag im wesentlichen darin, eine Diskussion in der Sektionssitzung über den sich zur Aufnahme meldenden Kandidaten zu vermeiden, gleichzeitig aber Sorge zu tragen, dass durch diesen Diskussionsausschluss eine genaue Prüfung der Anmeldungen nicht unterbleibt, dass sie vielmehr

ernsthafter betrieben werde als bisher. Die Lösung dieser Aufgabe führte zu der Abänderung, dass ein Petent von zwei Mitgliedern empfohlen werden muss und dass eine Kommission zur Aufnahme neuer Mitglieder eingesetzt wird, welche sowohl den Petenten als die Empfehlungen prüft und der Sektion über das Aufnahmsgesuch Antrag stellt. Die Aufnahme selbst bleibt der Sektion vorbehalten. Die Zukunft wird es nun weisen, ob wir den richtigen lebensfähigen Modus gefunden haben.

Unserer Sektion sind im Verlaufe des Berichtjahres 25 neue Mitglieder zugeführt worden. Es sind die Herren.

Ernst His-Bell.	Alfred Willmann, Lörrach.
Dr. Paul Roches (aus Sektion Bern).	Karl Kost.
Otto Cattani.	O. D. Tauern, Freiburg i. B.
Friedrich Haller (aus Sektion Bern).	Prof. Dr. W. Salamon, Heidelberg.
Dr. Marcell v. Jankovics, Pressburg.	Dr. Paul Knapp.
J. Wächter (aus Sektion Bern).	Ernest Siegfried, Paris.
J. Hintermann.	Adolf Brüderlin.
Léon Mäder.	Régnauld Sarasin.
Wilh. Löffler, Genf.	Emanuel Steib.
André Frey, Gebweiler.	Emil Respinger (aus Sektion Oberaargau).
W. Karli.	R. Krattiger, Binningen.
Guido Miescher, Zürich.	Dr. Paul Bohny.
	Friedrich Döbeli.

Wir haben aber auch anderseits einen ziemlich starken Mitgliederverlust zu verzeichnen.

Durch Todesfall verloren wir die Herren:

R. Paravicini-Vischer,
Oberst Emil Marti,
Hans Scheibler,
F. Walter-Tchopp.

In eine andere Sektion ist übergetreten Herr Louis Gürtler (nach Sektion Bern).

Gänzlich ausgeschieden sind die Herren:

A. Bernoulli-Comas.
 Dr. Otto Zoller.
 Adolf Glatz.
 A. Simon-Sichler.

Aug. Raillard-Schmidt.
 Dr. Karl Dehninger.
 R. B. Shipley.

Es hat also die Sektion einen Zuwachs von 25 Mitgliedern erfahren, dem aber Austritte in der Gesamtzahl von 12 gegenüberstehen. Die Zunahme beziffert sich also auf 13. Somit ist die Mitgliederzahl während des Berichtjahres von 306 auf **319** gestiegen.

Es verbliebe schliesslich noch der Wahlen des Vorstandes und der Subcomités Erwähnung zu tun. Die hauptsächlichsten Aenderungen, die sich speziell im Vorstand ergeben haben sind jedoch schon im letzten Jahresbericht erwähnt worden. Ich begnüge mich deshalb, die Mitglieder des Vorstandes und der Subcomités an gewohnter Stelle (beim Mitgliederverzeichnis) aufzuführen.

Am Schlusse des Berichtjahres angelangt, dürfen wir uns wohl einer ziemlich regen Tätigkeit freuen. Die Früchte derselben sehen wir zwar noch nicht. Das Schicksal der Matterhornbahn ist noch nicht besiegelt. Die Schwarzegghütte hat ihren Platz noch nicht gefunden. Central- und Sektionsstatuten sind wohl in zufriedenstellender Weise revidiert worden; ob sie aber den künftigen Anforderungen genügen werden, bleibt erst abzuwarten. Dessen ungeachtet aber dürfen wir wenigstens die ausgestreute Saat mit den besten Hoffnungen auf eine gute Ernte der Zukunft überlassen.

Der Schreiber:

Basel, im Januar 1908.

Dr. Alfred Raillard.

Brief des Herrn Dr. Emil Burckhardt.

ARLESHEIM, den 3. Oktober 1907.

An die Sektion Basel des S. A. C.

BASEL.

Hochgeehrter Herr Obmann!

Geehrte Herren Clubgenossen!

Es ist mir die hohe Ehre zu teil geworden, in der Generalversammlung des S. A. C. in Bern vom 22. September a. c. zum Ehrenmitglied unseres Gesamtvereins ernannt zu werden.

Diese Ehrung kommt mir ebenso unerwartet wie unverdient, bin ich mir doch nur zu wohl bewusst, während meiner nun bald 41jährigen Angehörigkeit zum S. A. C. bei weitem nicht dasjenige geleistet zu haben, was mich einer solchen Auszeichnung würdig machen dürfte. Nun ich nehme an, man habe in meiner Person eines der wenigen noch lebenden und aktiven Mitglieder aus den ersten Jahren des S. A. C. ehren wollen, in aller vorderster Linie aber die Sektion Basel, als eine der ältesten, tätigsten, wohlgeordnetsten und uneigennützigsten des Gesamtvereins.

Und in diesem Sinne kann und darf ich die mir gewordene Auszeichnung dankbaren Herzens annehmen.

Einundvierzig Jahre sind nun bald dahingegangen seit ich als 20jähriger Student, im November 1866 in die Sektion Basel aufgenommen wurde. Viel, sehr viel hat sich seither geändert im innern Leben der Sektion sowohl, wie des Gesamtvereines überhaupt und der Bergsteigerei insbesondere.

Manches in gutem, Einiges auch in weniger gutem Sinne.

Die Einwirkungen unserer unerbittlich fortschreitenden raschlebigen Zeit haben sich auch auf alpinem Gebiete mächtig fühlbar gemacht. Ihren Anforderungen konnte und dürfte man sich nicht verschliessen, wollte man nicht rückständig sein. Tatsächlich Ueberlebtes über Bord zu werfen, dagegen Neues, wirklich Gutes, anzunehmen,

zugleich aber gewisse, für unsere Verhältnisse nicht passende Auswüchse entschieden zurückzuweisen und so unserem Vereine seinen alten, ehrenfesten und einfachen Schweizercharakter zu wahren, das war die schwierige Aufgabe, welche die Leiter unseres Gesamtvereins sowohl, wie unserer Sektion, zu lösen hatten und noch haben.

Dass wir auf dem besten Wege zu einer richtigen Lösung sind, das haben meines Erachtens die Beschlüsse der Generalversammlung in Bern gezeigt.

Wir wollen weder Vergnügungs- noch Unterhaltungsverein, noch viel weniger eine international angehauchte Reklamengesellschaft mit fremdindustriellen Nebenzwecken sein, sondern eine einfache, zielbewusste, geschlossene Vereinigung von seriösen Bergsteigern und Alpenfreunden.

Unreifer, verflachender Dilettantismus einerseits, bis zur handwerk-mässigen Vervollkommnung getriebener Klettersport andererseits, sind in den letzten Jahren unserer gesunden Entwicklung gleich gefährlich geworden.

Möge es uns im Verein mit den altangesehenen Sektionen gelingen, das Richtige zu finden und uns auf diese Weise möglichst unabhängig zu stellen von ausländischen, für uns keineswegs passenden Einflüssen der Tagesmode, die auch im alpinen Leben ihre allgewaltige Herrschaft zu üben beginnen.

Mögen wir uns klar machen, dass technische Kunstfertigkeit als solche, so sehr wir dieselbe auch bewundern und vielleicht beneiden, an und für sich noch nicht den wahren und meistergerechten Clubisten macht. Die Liebe zu den Bergen vielmehr, die tief-innere Befriedigung, welche sie uns mit ihren unerschöpflichen immer neuen Reizen gewähren, das ist das Entscheidende. Da liegt das ethische Moment. Nur wenn dieses uns beseelt, sind wir Schweizerclubisten in idealem Sinne, würdige Nachfolger der Männer, die vor 4 $\frac{1}{2}$ Jahrzehnten unsere alpine Körperschaft ins Leben riefen, jener Pioniere, auf die wir in Dank und Verehrung zurückblicken sollen.

Entschuldigen Sie, Herr Obmann, geehrte Herren Clubgenossen, diese meine Worte. Sie sind ernst- und wohlgemeint, als die eines alten Bergsteigers, der es zur Ehre sich anrechnet, seit einer langen Reihe von Jahren sich Mitglied des S. A. C., insbesondere der Sektion Basel, nennen zu dürfen.

Nicht als laudator temporis acti, wohl aber in dankerfüllter Erinnerung an das, was mir der S. A. C. und unsere Sektion in ihrer alten Einfachheit und Anspruchslosigkeit gewesen sind, gestatte ich mir, so zu Ihnen zu reden.

Die alten Satzungen unseres Gesamtvereins sollen nun in ein neues Gewand gekleidet werden. Möge dasselbe allen gerechten Anforderungen entsprechen und den vielen grundverschiedenen, jedoch in ihrer Art wohlbegründeten Richtungen in den verschiedenen Sektionen gebührende Rechnung tragen.

Im Uebrigen aber meine ich: Es ist der Geist und nicht die Form, der da lebendig macht.

Möge dann auch unter den neuen Satzungen bei uns derselbe Geist walten, der die Gründer des S. A. C. beseelte, jener ideale Sinn und Schwung, denen unsere Körperschaft ihr Dasein verdankt. Dann, aber auch nur dann, mögen wir getrost allen Wechselfällen, welche die fortschreitende Zeit dem alpinen Leben noch bringen kann, entgegensehen. — Dies mein wohlgemeinter, aufrichtiger Wunsch.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Obmann, geehrte Herren Clubgenossen, herzlichen, clubistischen Gruss und den wiederholten Ausdruck meines tiefgefühlten Dankes.

sig. Dr. Emil Burckhardt.

S. A. C.

Berichte der Subcomités.

a. Exkursions-Comité.

Von den für das Jahr 1907 projektierten vierzehn Exkursionen kamen nur zwölf ganz, oder wenigstens teilweise zur Ausführung. Bei der Wintertour auf den Feuerstein mussten die Teilnehmer wegen Zeitmangel, verursacht durch ungünstige Schneeverhältnisse, ohne das Ziel erreicht zu haben, wieder kehrt machen, und bei der Hochtour auf das Blümlisalphorn gelangte man nur bis zur Hochthürlihütte, da dichter Nebel und anhaltender Schneefall ein Weitergehen unmöglich machten. Nicht ausgeführt wurden die Vogesentour und diejenige auf den Drusberg. Der Wettergott meinte es besonders schlecht mit uns, denn nur 5 Exkursionen waren von schönem Wetter begleitet.

	Datum :	Exkursion :	Teilnehmer- zahl :	Wetter :
I.	9./10. Februar :	Feuerstein	6	schön
II.	24. »	Gresgen	9	»
III.	24. März :	Roggenfluh	4	schlecht
IV.	7. April :	Kahlen Wasen	[ausgefallen]	
V.	28. »	Horniberg-Fringeligrat- Thierstein	6	»
VI.	19. Mai :	Passwang	8	»
VII.	8./9. Juni :	Hutstock	6	schön
VIII.	22./23. »	Gnepfstein	11	schlecht
IX.	6./7. Juli :	Blümlisalphorn	11	»
X.	7./8. September :	Drusberg	[ausgefallen]	
XI.	8. »	Schafmatt-Geissfluh	4	schön
XII.	29. »	Hohe Möhr-Rohrenkopf	5	»
XIII.	10. November :	Kastelenfluh-Reigoldswil	13	schlecht
XIV.	15. Dezember :	Weissenstein	2	»

Durchschnittlich 7 Teilnehmer pro Exkursion.

Aus der obigen Zusammenstellung wäre zwar ersichtlich, dass gerade an den vom Wetter begünstigten Tagen die Durchschnittsteilnehmerzahl nicht erreicht worden ist; doch muss erwähnt werden, dass vier von diesen fünf Exkursionen auf ein

anderes als das im Exkursionsprogramm festgesetzte Datum verschoben werden mussten, sodass schliesslich doch der ungünstigen Witterung ein Hauptanteil an dem schon mehr kläglichen Besuch unserer Clubtouren zugeschrieben werden muss.

Der Chef des Exkursions-Comité:

Dr. Paul Mähly.

b. Thierstein-Comité.

Indem wir Ihnen den Bericht über das Schloss Thierstein vorlegen, können wir Ihnen auch dieses Jahr, wie im vergangenen des Neuen nicht viel bieten.

Was das Bauliche anbetrifft, so konnte wegen der Ungunst der Witterung in der ersten Hälfte des Sommers und später wegen persönlichen Abhaltungen unserer Mitglieder die geplante Untersuchung der obern Teile des Schlosses nicht stattfinden. Die Angelegenheit ist nicht gerade dringlicher Natur, doch beabsichtigen wir, sie dieses Jahr ins Werk zu setzen. Da die früher vorhandene Leiter wegen ihres baufälligen Zustandes entfernt werden musste, wird die Zugänglichmachung etwas kostspielig ausfallen; immerhin glauben wir, wenn nicht grössere Gebrechen sich herausstellen, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen. Wir werden das Nötigste zur Konsolidierung des Mauerwerks ausführen lassen — an seine Renovation nach beliebten deutschen Mustern denken wir natürlich nicht, — es wäre auch Schade um die schöne Ruine!

Der Weg zum Schloss, der etwas verwachsen war, ist durch unsern Schlosswart durch Wegschaffung des überwuchernden Gesträuches teilweise wieder in seiner ursprünglichen Breite hergestellt worden.

Im Innern des Zimmers ist eine Tafel aufgestellt worden, mit den Abdrücken der Siegel sämtlicher Grafen von Thierstein, soweit solche in hiesigen und teilweise auch auswärtigen Archiven vorhanden waren. Dem Archivar, Herrn Dr. Wackernagel, sei für

seine freundliche Bemühung unser bester Dank ausgesprochen. Die Tafel ist für Altertumsfreunde von Interesse und für das Lokal ein passender Wandschmuck.

Der Besuch des Schlosses ist in diesem Jahr stärker gewesen, als im Vorjahr. Das Fremdenbuch zählt über 270 Namen auf, ohne 3 oder 4 Schulen, die in Begleitung ihrer Lehrer droben waren.

Der Kuriosität halber seien Besucher aus Ost-Afrika (Dar es Salam) und Oregon (Nord-Amerika) erwähnt.

Auch sonst sind neben den Umwohnern zahlreiche Namen aus weiterer Umgebung eingetragen — namentlich bemerken wir gerne ziemlich häufige Besuche unserer Clubmitglieder mit und ohne Familie und es darf mit Genugtuung konstatiert werden, dass unsere Sektion durch Unterhalt und Offenhalten des Schlosses nähern und weitem Kreisen viel Vergnügen und Anregung verschafft.

Sie haben das Comité durch Herrn Statthalter C. Stachelin ergänzt, der ein reges Interesse für unser Schloss bezeugt und für unser Comité ein wertvoller Zuwachs ist.

Das Thierstein-Comité.

c. Bibliothek.

Seit unserm letztjährigen Bericht hat sich die Frequenz unserer Bibliothek entschieden gebessert, immerhin bleibt den Bibliothekaren stets noch soviel Arbeitskraft übrig, um noch vermehrten Anforderungen Genüge leisten zu können.

Unser Katalog von 1897 ist vergriffen, wir müssen daher an eine Neuauflage — eventuell mit etwelchen Modifikationen — denken. Die Bibliothekkommission, die sich in die Arbeit teilt, ist tapfer am Werk, doch braucht die Sache ziemlich «viel» Zeit. Allfällige Ratschläge nehmen wir gerne entgegen. — An die Druckkosten dieses neuen Kataloges in spe, welche die früheren übersteigen werden, übergab uns ein bekannter, allverehrter Clubgenosse, anlässlich eines Freudentages, den sehr verdankenswerten

Beitrag von Fr. 500. — Diesen Betrag haben wir in Dépôtkonto auf der Eidgenössischen Bank zu 4% angelegt.

Sehr reichlich wurden wir dieses Jahr mit Geschenken bedacht, u. zw. mit einer Anzahl Prachtwerke. Neben unsern längst bekannten hochherzigen Gönnern in unsern Ehrenmitgliedern Herren Dr. Emil Burekhardt und R. Preiswerk-Ringwald, sowie Herrn R. Noetzlin-Werthemann, nennen wir Fräulein Marie Vonder Mühl und Frau Oberst Wieland-Bischoff, ferner die Herren A. Sarasin-Iselin, Prof. Dr. C. Schmidt, Dr. Aug. Buxtorf, W. A. B. Coolidge, FW, das C-C, die Sektion Chaux-de-fonds S. A. C., den Akad. Alpenklub Zürich und den Alpine Club. Allen den Genannten sagen wir hier nochmals herzlichsten Dank.

Das italienische Grenzgebiet, hauptsächlich die Monte Rosa-kette, ist mit 38 Blättern 1:25,000 vertreten.

Unsere Photographiensammlung, unter der Obhut von Herrn Dr. H. Fulda, nimmt in erfreulicher Weise zu. Wir verdanken 118 Aufnahmen zu $\frac{1}{3}$ Herrn Ch. De la Harpe, Herrn F. Mertes und FW.

Es wird uns freuen wenn die Bibliothek immer noch mehr und mehr Benützung findet und danke ich an dieser Stelle meinen Kollegen der Bibliothekkommission für ihre schätzenswerte, bereitwillige Mithilfe.

F. Wortmann.

d. Projektions-Comité.

Im Jahre 1907 wurden an «nur» 14 Clubabenden die Vorträge mit 545 Bildern illustriert, während auch wieder mehrere Mitglieder und Freunde die Sammlung in Anspruch nahmen.

Diese vermehrte sich um 206 Stück; es wurden uns 92 von den Herren Dr. Abt, W. Bernoulli, Dr. C. Frey, C. Heimbach, F. Kraushaar, Dr. P. Mähly, Dr. Schneider, C. Socin geschenkt, wofür wir ihnen den warmen Dank der Sektion aussprechen; 112 wurden vom Projektions-Comité angefertigt und 2 durch Kauf erworben.

Die Ausgaben (für Licht- und Trockenplatten) beliefen sich auf Fr. 50. 80.

Wir erlauben uns an dieser Stelle die Herren Vortragenden zu bitten, möglichst früh uns Mitteilung zu machen sobald Projektionen in Aussicht stehen, da es oft langes Suchen erfordert, um das Richtige ausfindig zu machen und auszuarbeiten. Oft schon ist die Unterlassung dieser kleinen Mühe die Schuld gewesen, dass wichtige Ansichten, die den Vortrag jedenfalls sehr günstig beeinflusst hätten, nicht zur Stelle sein konnten.

Für das Projektions-Comité:

Charles A. Seltzer.

Tourenverzeichnis.

Dr. Eugen Bernoulli: Galenstock, Kl. u. Gr. Schienhorn, Blindenhorn-Hohsandhorn, GÜschihorn-Cherbadung, Besso, Obergabelhorn, Dent Blanche, Weisshorn. — *Walter Bernoulli, cand. phil.*: Glecksteinhütte, Petersgrat-Tschingelhorn, Beichgrat, GÜschihorn-Cherbadung, Besso, Roc noir, Obergabelhorn trav., Dent Blanche, Schw. Matterhornhütte, Weisshorn, Tödi, Sandpass. — *John D. Bernoulli, Manchester*: Pillar Rock (3×), Great Gable, Scafell Rock (2×), Skiddaw, Piz Blas, Oberalpstock, Devils Kitchen (V.). — *Ernst Bieder*: Dammastock (W. Sk.), Parsennfurka (W. Sk.), Strelapass (W. Sk.), Piz Lucendro (W. Sk.), Tittlis (W. Sk.), Gr. Spannort, Crispalt, Hugisattel, Gr. Fiescherhorn trav., Jungfrau (v. Bergli). — *Dr. A. Binz-Müller*: P. Gallina (neue Route über Südgrat), Valdöschpass-Blindenhorn-Hohsandhorn, Kl. Schienhorn-Gr. Schienhorn, GÜschihorn. — *Dr. Hans Burekhardt*: Weissmeilen (W. Sk.), Spitzmeilen-Willenbützfurkel-Weissgandstöckli (W. Sk.), Magereu (W. Sk.), Hint. Feldschyn. — *Dr. A. Buxtorf*: Geolog. Exkursionen im Gebiete der Axenkette, des Pilatus, der Giswilerstöcke und des Brienzler Rothorns. — *O. Cattani, Ing.*: Piz Languard, Hohtürli, Cambriales, Sustenhorn, Urirotstock, Fuorela di Carale, Pizzi di Palü trav. — *Dr. H. Debus*,

Brombach: Monte Moropass, Mellig, Augstbordpass - Schwarzhorn. — *Dr. H. Dieller*: Schrattenfluh, Jakobiger, Gr. Schreckhorn, Drachenberg, Ringelspitze trav., Piz Roseg, Hint. Feldschyn, Ortler vom Hochjoch, Ortler via Hint. Grat, Schwalmis. — *Karl Dörflinger*: Furkapass - Dammastock (W. Sk.), Gotthardpass - Piz Lucendro (W. Sk.), Wildhorn (W. Sk.), Pilatus, P. Centrale, Tritthorn, Schwalmis, Hugisattel, Gr. Fiescherhorn trav., Jungfrau. — *Dr. Duhamel, Strassburg*: Aeussere Oelgrubenspitze, Glockturm, Schwarzwandspitze - Hochvernagtspitze trav. - Sechsegertenspitzen I u. II trav. - Wannetjoch - Innere Oelgrubenspitze trav. - Oelgrubenjoch. — *Ch. Eckel-Labhart*: Tambohorn, Lentalücke. — *Prof. Egger*: Montblanc. — *C. Egger*: Strelapass (W. Sk.), Valdöschpass (W. Sk.), Weissmeilen (W. Sk.), Spitzmeilen - Maskenkamm (W. Sk.), P. Segnes - P. Sardona (W. Sk.), Vorab - Glarner Vorab (W. Sk.), Lochberg trav., Eiger, Tinnenhorn, Windgällenlücke, Montblanc. — *Dr. E. Fankhauser*: Trinserhorn (W. Sk.), Vorab - Glarner Vorab (W. Sk.), P. Segnes - P. Sardona (W. Sk.), Berglihütte, Bühlenstock, P. Gallina, Lötschenpass - Kl. u. Gr. Hockenhorn, Tennbachhorn (beide Gipfel), Grosshorn, Breitlauhorn, Baltschiederjoch, Bietschjoch, Barrhorn trav., Gässispitz (V.), Stellhorn, Dreizehnenhorn, Hint. Feldschyn, Kamm, Faulberg, Lötschenlücke. — *Louis B. Fiechter*: Meidenpasshöhe, Schwarzhorn, Gigihorn, Turtmannletscher, Exkursionen im Säntisgebiet. — *Dr. G. Finster*: P. Lunghin, Baccone, Platta, Cima di Castello, P. d'Err trav., Lucendro. — *Dr. Andr. Fischer*: Cima del Largo, Monte del Forno, Torrone orientale, Cima di Rosso-Cima di Vazzeda-Passo di Vazzeda (wahrscheinlich 1. Traversierung in dieser Richtung), Monte Sissone-Passo di Mello-Monte Pioda-Monte delle Disgrazia trav., Fuorcla Crast'agüzza, Fuorcla Sella-Gümls, Fuorcla Fex-Scerscen, Cresta Spinaz «Sieben Rosen». — *André Frey*: Mönch, Jungfrau, (Bergli-Rottal), Mönchsjoch, Wetterhorn-Mittelhorn. — *Dr. Carl Frey*: Kinzigpass (W. Sk.), Monscerapass (W. Sk.), Passo di Andolla (W. Sk.), Busin- und Pontimiapasshöhe (W. Sk.), Zwischbergenpasshöhe (W. Sk.), Horntauben (W. Sk.), Piz Segnes - P. Sardona (W. Sk.), Vorab - Glarner Vorab (W. Sk.), Gotthardpass (W. Sk.), P. Lucendro (Sk.), Pic Combeynot, Grand Galibier, Brèche de Combeynot-Pic trois mille trav., Brèche de la Meije, Meije trav., Fleckistock trav. — *Frey-Vogt*: Rheinwaldhorn, Forcellina - P. Lunghin, Fuorcla Surlej, Piz Morteratsch. — *Dr. H. Fulda*: Hochtürli, Schwalmern, Schilthorn. — *Dr. H. Gossler, Hamburg*: Scesaplana und diverse kleinere. — *Dr. Jos. Ant. Häfliger*: Fünffingerstock, Balmhorn (über Wildelsigen), Gr. Schreckhorn. — *Prof. C. Hägler*: Wildstrubel - Grossstrubel - Kindbettihorn trav. - Tchingellochtighorn. — *Anton Hählen, stud. phil.*: Tödi trav., Sustenhorn, Weissnollen-Eggstock - Schneestock - Dammastock, Triftlimmi, Dent Blanche, Col d'Hérens, Matterhorn, Bétempshütte, Nüschentock, Ruchi-Hausstock trav., Mürtschenstock. — *Daniel Hatt*: Rautispitz (W. Sk.), Sustenhorn (W. Sk.), Zindlenspitze - Rossälplistock, Poncione di Calamaio, Kalkstöckli - Hahnenstock - Kleinkärpf - Vorderkärpf, Tödi, Mürtschenstock, Ortstock (Erstbesteigung der Nordostwand), Kamm-

lihütte (2×), Salbitschyn-Kühplankenstock, Kehlenalppass, Gwächtenhorn-Zwischen Tierberg, Weissnollen-Eggstock-Dammastock, Hangendgletscherhorn trav.-Renfenhorn trav.-Dossenhorn trav., Hubelhorn trav., Pointe de sur Combaz-Gumfluh trav., Niesenhorn, Wildhorn trav., Sex Rouge-Diablerets-Oldenhorn trav., Fleckistock trav., Spannörterjoch (W.). — *H. Hollenberger-Mariano, dipl. Ing.*: Hutstock, Gnepfstein, Hohtürli, Jochpass, Oberaarjoch, Obergalmhorn, Finsteraarhorn, Scheuchzerjoch, Ewigschneehorn. — *Dr. Marcell von Jankovics, Pressburg*: Jungfrau (Bergli), Eiger, Aiguille du Midi, Gran Paradiso trav., Lyskamm, Punta Gnifetti. — *W. Karli*: P. Segnes-Sardona, Hausstock (V.), Tödi, Bocktschिंगel (Ost- und Westgipfel)-Claridenstock, Gr. Scheerhorn, Oberalpstock. — *Fritz Keller*: Pilatus (W.), Niesen (W.), Salbitschyn, Hutstock, Aiguille de la Za, Col d'Hérens, Dent Blanche (V.), Matterhorn, Zinal Rothorn, Monte Rosa (V.), Petersgrat. — *Karl Kirchofer*: Badus trav., Blümlisalphorn, Col du Chardonnet-Fenêtre de Saleinaz-Col d'Orny-Col de la Breyaz, Trifhorn, Gemmi, Buochserhorn (W.). — *Dr. Paul Knapp*: Gr. Schreckhorn, P. Rotondo, Blümlisalphorn, Ruchkehlenpass, Lauteraarsattel, Strahlegg, Mönch trav. v. Guggi. — *Karl Kost*: Vorab-Glarner-Vorab (W. Sk.), P. 3013 Segnes-Piz Sardona (W. Sk.), Gausta (V. Norwegen). — *F. Kraushaar*: Aiguille del la Za, Dent Blanche (V.), Col d'Hérens, Matterhorn (V.), Zinalrothorn, Monte Rosa (V.), Petersgrat. — *Rudolf Kummer*: Piz Acletta, Scopi, Piz Ault trav. — *Victor Laubé*: Jochpass (W. Sk.), Schneehühnerstock (Oberalp), Val Maigels, Gr. Mutthorn-Schafberg, Piz Forcella, Herrenplank, Tiefensattel, Finsterstock, Tritthorn-P. Centrale. — *Léon Mäder*: P. Segnes-Sardona (W. Sk.), Vorab-Glarner Vorab (W. Sk.), Claridenstock, Bocktschिंगel, Tödi, Titlis, P. Lucendro. — *Otto Mähly*: Bristenstock, Hutstock, Gnepfstein, Männlichen (W. Sk.), Kl. Scheidegg (W. Sk.), Gr. Scheidegg (2× W. Sk.), Hohtürli, Bockistock. — *H. Meyer, Pruntrut*: P. Julier, Muchetta, Chavagl grond, Cuolm da Latsch, Muot. — *F. Mertes, St. Johann*: P. 2556-Ried, Schafberg-P. 2616-Heimspitze, Versailspitze, Hohes Rad, P. 2335 Cromental, Verhupspitz, Kl. Litzner-Gr. Seehorn, Fädnerspitze-Versailspitze. — *Dr. jur. Xavier Mertz*: Luisin, Mont Blanc de Seilon, Petite und Grande Dent de Veisivi, Aiguilles Rouges, trav., Aiguille de la Za trav., Tête Blanche, Tête de Valpelline, Dent Blanche, Matterhorn, Monte Rosa (Duf.), Lyskamm, Weisshorn, Dom trav., Südlenspitze, Zinal Rothorn trav., Grand Cornier trav. — *Max Meuret, Freiburg*: Piz Sol (W. Sk.), Spitzmeilen-Weissmeilen (W. Sk.), Oberaarhorn (W. Sk.), Finsteraarhorn (W. Sk.), Grünhornlücke (W. Sk.), Lötschenlücke (W. Sk.), Blümlisalphorn, Gamchi-Tschingelhorn, Jungfrau trav. (Rottal-Conc.), Zinalrothorn trav., Tödi, Nüschensstock-Rüchi-Scheidstöckli, Ruchi-Hausstock, Piz Segnes-Sardona, Besso. — *G. Miescher*: Sustenhorn (Sk. W.), Zindelspitz (W.) Kleinkärpfstock-Kalkstöckli-Hahnenstock-Vorderkärpf, Tödi, Fleckistock trav., Vrenelisgärtli trav., Salbitschyn-Kühplankenstock, Kehlenpass, Gwächtenhorn-Zw. Tierbergen, Weissnollen-Eckstock-Schneestock-Dammastock, Hühnertäli-

horn trav., Hangendgletscherhorn trav.-Renfenhorn trav.-Dossenhorn trav., Hubelhorn trav.-Hühnerpass. — *E. Moser*: Wildstrubel. — *Hans Müller*: Nünalphorn, Titlis, Gr. Spannort, Hohtürli. — *Dr. Neitzel, Geestemünde*: Herzogenstand-Heimgarten, Zugspitze, Wildspitze, Ramolkogel, Brunnenkogel. — *Dr. Th. Niethammer*: Blümlisalphorn, Wildhorn, Grand Cornier. — *Dr. E. Ortloff, Jena*: Wildspitze, Niederjoch, Habicht. — *F. Otto*: Berglihütte, Bielenstock, Schlossberg trav., Fünffingerstöcke, Eiger, Sustenhorn trav., Weisshorn trav., Mont Durand-Obergabelhorn trav., Nordend trav.-Grenzgipfel-Dufourspitze-Zumsteinspitze trav.-Signal-kuppe, Parrotspitze trav.-Lyskamm, Tiefenmattenjoch-Dent d'Hérens trav., Matterhorn trav., Adlerspitze-Gr. Spannort, Titlis (W. Sk.). — *Rich. Preiswerk, cand. med.*: Gspaltenhorn (N.), Wilde Frau, Weisse Frau, Blümlisal-phorn (1906: Gspaltenhorn, Breithorn, Gamchilücke). — *Dr. Alfred Raillard*: Buët-Cheval blanc, Col de Barberine, Pic de Tanneverge, Luisin, Drusberg. — *Hans Rohner*: Kistenstöckli, Claridenstock-Gemsfayrenstock. — *Rud. Ronus*: Buët, Cheval blanc, Col de Tanneverge, Beloiseau. — *O. Rosskothén, Jena*: Unter Gabelhorn, Riffelhorn vom Glescher, Matterhorn, Montblanc. — *Prof. Rülimeyer*: Tschingelhorn. — *G. Rutschmann*: Titlis (2×), Gr. Wendenstock, Urirotstock, Nünalphorn, Gross Spannort (2×), Fleckistock (N.). — *Alfred Sarasin*: Piz Bernina, Breithorn. — *W. Schabelitz*: Hutstock, Vorab, Tambohorn, Rheinwaldhorn. — *Dr. Edwin Schaeffer, Strassburg*: Marmolata, Boëspitze, Gr. Fermedatum. — *Rud. Schläpfer*: Wildspitze-Mittelkarjoch-Hochjoch, Hinteres Eisjoch, Hoher Angelus, Ortler, Eisjoch, Rosengartenspitze, Marmolata trav., Monte Cristallo, Croda da Lago trav. — *J. Schmidlin*: Piz Mundaun, Vorab-Glarner Vorab. — *L. Schwartz, med.*: Zugspitze, Plattspitze trav. (mittl. u. östl.), Birkkarspitze, Speckkarspitze, Hangendgletscherhorn trav., Renfenhorn (2×) Dossenhorn, Hubelhorn, Strahleggpass, Gr. Spannort, Tödi trav. — *Ernst Senn, München*: Höllentor (W. Sk.), Alpspitze (W. Sk.), Rotwand (W. Sk.), Plankenstein (W. Sk.), Hochkönig (W. Sk.), Hochstand-Sagtaler-spitze-Wiesbergerhorn (W. Sk.), Sonnenjoch-Gressenstein-Gr. Fromkäser (W. Sk.), Hochmiesing (Sk.), Rotwand (Sk.), O. Schinder (Sk.), Schöneck-Streichenbeil (Sk.), Buchauer Scharte (Sk.), Benediktenwand (Nordwand), Herzogenstand (Nordostwand, 2×), Elmauer Halt (3×, Kopftörlgrat), Lamsenspitze, Partenkirchner Dreitorspitze trav., Törlspitzen, Oberreintalschrofen, Kleinkaiserl, Sonneck (Ostgrat), Piz Morteratsch (2×), Tchierva (2×), Palü und Spigna-Bellavista, Argient-Zupò trav., Kleine Halt (2×, Ost- und Nordwestwand), Gamshalt, Fleischbankspitze (Winkler-schlucht), Hintere Karlspitze trav., Herzogstand (West- und Nordostwand). — *Charles A. Seltzer*: Wylerhorn trav.-Kaslerhorn trav.-Hohgleifen, Beichpass, Lötschentaler Breithorn, Sattelhorn trav., Tschingelhorn. — *Ernst Siegfried*: Col du Géant, Aiguille du Géant (von S.), Col Charmoz-Grépon, Jardin d'Argentière, Montblanc de Seilon trav., Rosa Blanche trav., Pointe de Sur Combaz-Gummfluh trav., Niesenhorn, Wildhorn trav., Sex Rouge-Diablerets-Oldenhorn trav., Fleckistock trav. — *Ch. Socin*:

Diablons trav., Bieshorn, Pointe d'Arpilletta, Grand Cornier trav., Besso, Gabelhorn trav., Dent Blanche, Weisshorn, Aiguilles de la Lée trav. — *Alfred Spoerry, Mülhausen*: Rigikulm (W.), Veleta (Sierra Nevada), Lyskamm, Punta Gnifetti-Zumsteinspitze-Dufourspitze trav., Dent Blanche, Matterhorn trav. (Zmuttgrat), Täschhorn (V. Teufelsgrat). — *E. Steib*: Titlis, Ewigschneehorn, Strahlegg, Wetterhorn, Krönte, Gr. Spannort. — *F. Steiger*: Weissmies (2×), Lange Fluh, Monte Moropass. — *Hans Stichelberger*: Monte Prosa, Rheinwaldhorn, P. Lunghin, P. Morteratseh, P. Riein-Fess-Signina (Oberhorn). — *N. Stöcklin-Müller*: Pizzo Gallina trav. (neuer Aufstieg und neuer Abstieg), Valdöschpass-Blindenhorn-Hohsandhorn, Kl. Schienhorn - Gr. Schienhorn, Güschihorn, Hinter Feldschyn. — *Dr. Streckisen*: Rheinwaldhorn. — *R. Sutter*: Gr. Buin-Kl. Buin trav. — *Odo D. Tauern, cand. phil.*: Oberaarhorn (W. Sk.), Finsteraarhorn (W. Sk.), Grünhornlücke, Lötschenlücke (W. Sk.), Weisse Frau, Col de Carveau, Gran Paradiso, Theodulpass, Monte Rosa, Tête de Valpelline, Col d'Hérens, Col zwischen Collon und Mitre, Col de Chermontane, Col des Maisons Bl., Pointe d'Orny-Aiguille du Tour noir, Aiguille Purtscheller, Trident-Javelle-Biselx-Varrappe, Col du Chardonnet, Montblanc-Maudit-Tacul, Aiguille du Géant, Tödi (V.). — *Aug. Vortisch*: Gr. Windgälle, Gr. Scheerhorn, Sustenlimmi, Zerm. Breithorn. — *Alfred Weiss, Mülhausen*: Schratzenfluh, Aermighorn, Büttlassen, Blümlisalp. — *Alfred Willmann, Lörrach*: Titlis (W.), Salbitschyn-Kühplankenstock, Tritthorn-P. Centrale trav. — *F. Wortmann*: Puy-Gris, P. Kesch, Tinzenhorn, Muot sureint, Chavagl grond. — *Dr. Paul Mähly*: Hutstock, Gnepfstein, Trinserhorn, Hochtürli, Fünffingerstöcke II, III, IV, Eiger, Gr. Schreckhorn, Piz Roseg. — *Otto Roeguer, Freiburg*: Zutreibistock (W. Sk.), Claridenstock (W. Sk.), Geissbützi-stock (W. Sk.), Gr. Scheerhorn (W. Sk.), Diablerets, Chamechaude, Dent du Pra, Aiguille méridionale d'Arves, 3 Pics de Belledonne, Chamrousse, Rocher blanc, Gran Paradiso, Monte Rosa (Duf.), Tête de Valpelline. Dent de Bertol, Col Mitre de l'Evêque, Serpentine, Pointe d'Orny, Aiguille du Tour, Roc des Plines, Col du Chardonnet, Tête de la Lauze, Grande Lance de Domène, Dent de Crolles, Col Clot des Cavalles, Col Chavière, Monte d'Oro (Corsica), Monte Rotondo, Monte Muffrone, Sidi Abdel Kader (Atlas), Col de Tirdurda Djebel Metlili.

Uebersicht.

Anzahl der berichtenden Mitglieder (von 319)	82
» sämtlicher Touren	652
(Davon Gipfel 550, überschrittene Depressionen als selbständige Ziele 79, Versuche 17)	
» der Touren von über 3000 m Höhe.	425
» » » » » 4000 » »	76
» » verschiedenen Gipfel und überschrittenen De- pressionen	397
» » verschiedenen Gipfel von über 4000 m	29
» » Führertouren	173 (=26,5%)
» » führerlosen Touren	479
» » Wintertouren (Skitouren 74)	78
» » neuen Begehungen ,	4

Geographische Verteilung.

	Unter- nehmungen	versch. Objekte
Dauphiné und südsavoyische Alpen	16	16
Grajsche Alpen ,	5	3
Montblancgruppe	26	22
Waadtländer und Freiburgeralpen; Dent du Midigruppe	11	5
Walliseralpen	110	62
Bernalpen	127	71
Unterwaldner- und Urneralpen	83	33
Gotthardmassiv und Tessinalpen	49	26
Glarneralpen	68	33
Säntisgruppe	—	—
Bündneralpen (inkl. Silvretta und Bernina)	86	61
Ostalpen	59	53
Andere europäische Gebirge	9	9
Aussereuropäische	3	3
	652	397

C. E.

Rechnungsabschluss

Einnahmen.

Saldo voriger Rechnung				Fr. 2705. 65
Jahresbeiträge für die Sektionskasse, 318 Mitglieder à Fr. 10. —				„ 3180. —
Eintrittsgelder	„	„	19	„ 10. —
				„ 190. —
Jahresbeiträge	„	Centralkasse	318	„ 5. —
				„ 1590. —
Eintrittsgelder	„	„	19	„ 5. —
				„ 95. —
Verkaufte Clubzeichen				„ 5. —
Zinsen				„ 210. 60

Fr. 7976. 25

per 31. Dezember 1907.

Ausgaben.

Lokalmiete	Fr.	475. —
Bibliothek	"	426. 20
Projektionen	"	50. 80
Inserate	"	155. 40
Schwarzegghütte	"	149. 10
Weisshornhütte	"	63. 85
Schloss Thierstein	"	150. —
Beitrag an die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein	"	20. —
" zum Schutze der Alpenflora	"	50. —
" an die Vereinigung für Heimatschutz	"	10. —
Jahresfest	"	54. 30
Jahresbericht	"	288. 20
Drucksachen, Porti, Einzug der Jahresbeiträge etc.	"	218. 40
Zuweisung an den Schwarzegghütte-Baufonds	"	500. —
Auslagen für Vorarbeiten zum Bau der neuen Schwarzegghütte	"	83. —
Exkursionen	"	19. —
Zahlungen an die Centralkasse	"	1690. —
Feuerversicherung der Bibliothek	"	53. 50
Ausserordentliche Delegiertenversammlung Bern	"	13. 90
Vortragsabend	"	45. 50
Jahrbuch, Band 42, Geschenk an die Universitätsbibliothek	"	5. 15
Saldo auf neue Rechnung	"	3454. 95
		<hr/>
		Fr. 7976. 25

Bibliothek-Fonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 774. 10
Zinsen	„ 30. 10
Vortrag auf Rechnung 1908	<u>Fr. 804. 20</u>

Schwarzeghütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 2596. 40
Uebertrag von Kassa-Rechnung	„ 500. —
Zinsen	„ 118. 55
Vortrag auf Rechnung 1908	<u>Fr. 3214. 95</u>

Weisshornhütte-Baufonds.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 227. 05
Zinsen	„ 9. 05
Vortrag auf Rechnung 1908	<u>Fr. 236. 10</u>

Jubiläums-Fonds des S. A. C. Basel 1913.

Saldo voriger Rechnung	Fr. 554. 90
Zinsen	„ 20. 75
Vortrag auf Rechnung 1908	<u>Fr. 575. 65</u>

Vermögensstatus.

3 Obligationen 3 1/2 % Stadt Zürich 1894 à Fr. 1000. —	Fr. 3000. —
In Konto-Korrent und in bar	„ 3454. 95
Vermögen am 31. Dezember 1907	<u>Fr. 6454. 95</u>
„ „ 31. „ 1906	„ 5705. 65
Vermögenszunahme	<u>Fr. 749. 30</u>

Rekapitulation.

Vermögen am 31. Dezember 1907	Fr. 6454. 95
Bibliothek-Fonds	„ 804. 20
Schwarzegghütte-Baufonds	„ 3214. 95
Weisshornhütte-Baufonds	„ 236. 10
Jubiläumfonds des S. A. C. Sektion Basel 1913	„ 575. 65
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1907	Fr. 11285. 85
„ „ 31. „ 1906	„ 9858. 10
Zunahme	Fr. 1427. 75

BASEL, 10. Januar 1908.

N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.

Eingesehen und richtig befunden von den Rechnungs-Revisoren:

Hans Stickelberger.

O. Cattani.

Ehrenmitglieder.

Herr J. Stehelin-Koch, Basel.

» Dr. Emil Burckhardt, Arlesheim.

» R. Preiswerck-Ringwald, Basel.

Vorstand pro 1907—1908.

S. Preiswerck-Sarasin, Obmann.

C. Staehelin-Grossmann, Statthalter.

Dr. Alfred Raillard, Schreiber.

N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.

Ferd. Wortmann, Bibliothekar.

Charles A. Seltzer, Beisitzer.

Carl Egger, »

Subcomités.

- a. *Comité zur Aufnahme neuer Mitglieder*: C. Staehelin - Grossmann, Vorsitzender; Dr. A. Fischer; E. Steiger.
Suppleanten: F. Wortmann; F. Otto; W. Schabelitz.
- b. *Excursions-Comité*: Dr. P. Mähly, Vorsitzender; Dr. A. Häfliger; H. Hollenweger, jun.; Otto Mähly; Dr. A. Raillard; W. Schabelitz; Alfred Weiss.
- c. *Thierstein-Comité*: R. Preiswerck-Ringwald, Vorsitzender; G. Burckhardt - von Speyr.; J. Mende; Nötzlin-Werthemann; A. Refardt; E. Reiter; C. Staehelin-Grossmann; F. Vischer-Bachofen.
- d. *Bibliothek-Comité*: F. Wortmann, Vorsitzender; H. Lichtenhahn; E. Steiger; H. Stickelberger; Aug. Weitnauer.
- e. *Projektions-Comité*: Charles Seltzer, Vorsitzender; Charles De la Harpe; C. Egger; Dr. H. Fulda; Dr. Oskar Knecht; Gustav Müller.

Vertreter des Hüttenwesens: C. Staehelin-Grossmann.

Korrespondent der «Alpina»: C. Egger.

Verwalter der Gesteinsammlung: E. Steiger.

Verwalter der Photographiensammlung: Dr. H. Fulda.

Mitgliederverzeichnis

per 31. Dezember 1907.

Eintritts- jahr.		
1903	Abt, Hans, Dr. Gerichtspräsident,	Arlesheim (Baselland).
1903	Ackenhausen, R., Ingenieur,	Lausanne, chemin de Malley
1900	Adam, Alfred, Dr. Arzt,	Basel, Leonhardsgraben 47.
1892	Alioth-Ronus, Achille, Kaufmann,	„ Sevogelstr. 76.
1899	Barruschky, Friedr., Spenglermeister,	„ Steinenvorstadt 27.
1897	Bauer-von Schmid, Ernst, Bankdirektor,	„ Nonnenweg 13.
1905	Baur, W., Leutnant,	Berlin W. 30, Goltzstr. 13 III.
1902	Bernoulli, Eug., Dr. med.	Basel, Burgunderstr. 7.
1902	Bernoulli, Hans, Kaufmann,	„ Steinengraben 77.
1867	Bernoulli-Sartorius, W., Dr. Arzt,	„ Schärtlingasse 4.
1875	Bernoulli-von der Tann, W., Kaufmann,	„ Leimenstr. 30.
1903	Bernoulli, Walter, stud. phil.	„ Burgunderstr. 7.
1901	Bertolf, Albert Kaufmann,	„ Claragraben 56
1906	Bieder, Ernst, Gerichtskassier,	„ Oberwilerstrasse 133.
1894	Binz, Aug., Dr., Reallehrer,	„ Gundeldingerstr. 175.
1907	Bohny, Paul Dr., Chemiker	„ Riehenthorstr. 31.
1891	Brack-Schneider, J. J., Chemiker,	„ Lothringerstr. 31.
1904	Brenner-Haller, Hans, Kaufmann,	„ Gundeldingerstr. 177.
1903	Brenner-Reich, W., Dr. phil.	„ Grenzacherstr. 71.
1902	Brindlinger, J.,	Augsburg, Karlstrasse.
1906	Broone, Ed. A.	Stomport, England, Areley Court.
1907	Brüderlin, Adolf, stud. ing.	Basel, Thiersteinallee 25.
1899	Burekhardt-Burekhardt, Aug., Dr.	„ Albanvorstadt 94.
1887	Burekhardt-Burekhardt, Hans, Kaufmann,	„ Leonhardsgraben 38.
1866	Burekhardt, Emil, Dr. jur.	Arlesheim (Baselland).
1893	Burekhardt-Grossmann, Ed., Jurist,	Basel, Sevogelstr. 79.
1904	Burekhardt, Hans, Dr. jur., Notar,	„ Kaufhausgasse 7.
1877	Burekhardt-Heussler Aug., Fabrikant,	„ St. Albanvorstadt 96.
1902	Burekhardt-Passavant, H. R., Dr. Notar,	„ St. Albananlage 72.
1884	Burekhardt-Rüsch, Ad.	„ Malzgasse 21.
1876	Burekhardt-Siber, Felix, Kaufmann,	„ Münchensteinerstr. 47.

Eintritts- jahr.		
1877	Burekhardt-von Speyr, G., Fabrikant,	Basel, Kapellenstr. 29.
1899	Burekhardt-Vicarino, Hans, Dr. med.,	„ Herberggasse 7.
1893	Burekhardt-Zahn, C. A., Kaufmann,	„ Gellertstr. 10.
1905	Buxtorf-Burekhardt, A., Dr. phil., Geolog,	„ Grenzachstr. 94.
1901	Cafader, Fritz, Kaufmann,	„ Dornacherstr. 24.
1907	Cattani, Otto Dr., Ingenieur,	„ Margarethenstr. 75.
1898	Chabloz, Ed., Prokurist der schweiz. Kreditanstalt	Zürich,
1897	Christ-de Neufville, Rud., Kaufmann,	Basel, Schönbeinstr. 40.
1900	Clere, Arthur, Kaufmann,	„ Unter. Rheinweg 148
1894	Corning, H. K., Dr. Prof.,	„ Bundesstr. 17.
1896	Courvoisier, Leo, Dr. phil.	„ Holbeinstr. 193.
1901	David, J. J., Dr. phil.,	„ Güterstr. 144.
1902	Davidson, William E., Sir,	London S.W. 12 Lower Sloane Street.
1906	Debus, Hermann, Dr., Arzt	Brombach, Wiesental.
1882	De la Harpe, Charles, Chemiker,	Basel, Sonnenweg 13.
1905	Derksen, E., Kaufmann,	„ Laufenstr. 5.
1906	Dietler, Hans, Dr. jur.,	„ Palmenstrasse 10.
1907	Doebeli, Friedrich, Postbeamter,	„ Landskronstr. 87.
1904	Dörffinger, Karl, Kaufmann,	„ Freiestrasse 91.
1901	Dubi, Fried., Kaufmann,	„ Neubadstr. 49.
1896	Dubi, Rud., Buchdruckereibesitzer,	„ Thiersteinerallee 9.
1900	Duhamel, Jos., Dr. Arzt,	Strassburg, Münsterergasse 7.
1893	Eckel-Labhart, Ch., Banquier,	Basel, Mittlerestr. 43.
1902	Eckenstein, Ed., Sohn, Kaufmann,	„ Dornacherstr. 7.
1906	Eggenberger, H., Kaufmann,	„ Spalenring 62.
1901	Egger, F., Dr. med., Prof.,	„ Bundesstrasse 3.
1894	Egger, Karl, Kaufmann,	„ Steinentorberg 18.
1901	Egli-Eckenstein, E., Kaufmann,	„ Holbeinstr. 85.
1905	Enderlen, E., Prof. Dr. med.	Würzburg, Pleicherglaxisstr. 9 III.
1881	Engelmann, Th., Dr. Apotheker,	Basel, Unt. Rheing. 5.
1896	Fankhauser, Emil, Dr., Reallehrer,	„ Holbeinstr. 9.
1901	Faulmüller, Ernst, Kaufmann,	Augsburg, St. Annastr.
1904	Feer-Sulzer, Emil, Professor, Dr. med.,	Heidelberg, Weberstr. 15.
1896	Feigenwinter, N., Fürspr.,	Arlsheim (Baselland).
1903	Fiechter, Louis, Techniker,	Basel, Dornacherstr. 20.
1893	Finsler, G., Dr., Gymnasiallehrer,	„ Sonnenweg 16.
1896	Fischer, Andr., Dr., Gymnasiallehrer,	„ Thiersteinerallee 87.
1907	Frey, André, Kaufmann,	Gebweiler.
1901	Frey, Gaston, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Rhonestr. 2.
1901	Frey, K., Dr., Rechtsanwalt,	Basel, Augustinergasse 17.
1902	Frey, Oskar, Dr., Lehrer,	„ Gotthelfstrasse 32.

Eintritts- jahr.		
1906	Frey-Vogt, E., Direktor,	Basel, Albanring 168-
1900	Frohnhäuser, L., Fabrikdirektor,	Rheinberg (Rheinland)
1892	Fulda-Schüler, H., Dr., Chemiker,	Basel, Unt. Rheinweg 114.
1903	Gally-von Mechel, Louis, Kaufmann,	„ Byfangweg 49.
1895	Geering, Heinrich, Kaufmann,	„ Byfangweg 18.
1876	Geigy, Alfred, Dr. phil.,	„ Leonhardsgraben 48.
1897	Geigy-Hagenbach, Karl, Kaufmann,	„ Hardstr. 52
1900	Geldner Max, Kaufmann,	„ Albangraben 4.
1864	Georg-Neukirch, H., Buchhändler,	„ Freiestrasse 10.
1897	Gerber, A., Dr., Chemiker,	Bonn, Weberstrasse 49.
1879	Gessler-Herzog, Carl, Kaufmann,	Basel, Leimenstr. 45.
1903	Gilson, R. Cary,	Birmingham, King Edward School.
1864	Goppelsröder-La Roche, C. F., Dr. Prof.	Basel, Leimenstr. 51.
1884	Gossler H., Dr. jur.,	Hamburg, Magdalenenstr. 8.
1896	Greppin-Mäglin, Ed., Dr. Chemiker,	Basel, Riehenstr. 65.
1901	Grogg, H., Handelslehrer,	„ Reichensteinerstr. 18.
1904	Grosheintz, Alb., Dr. med., Arzt,	„ Socinstrasse 1.
1904	Grossmann, Oscar, Kaufmann,	Lörrach (Wiesental).
1900	Gutzwiller, H., Dr. Zahnarzt,	Basel, Austrasse 14.
1906	Hadrian Paul, Ingenieur,	Cöln-Nippes, Niehlerstr 82.
1868	Haeblerlin, E. J., Dr. Justizrat,	Frankfurt a. M., Brömmstr. 20.
1903	Haefliger, J. A., Dr., Apotheker,	Basel, St. Johannvorstadt 56.
1901	Haegler-Passavant, Karl, Dr. Prof.,	„ Petersgraben.
1905	Haehlen, Anton, stud. phil.,	„ Augustinergasse 15.
1904	Hagenbach, Aug., Prof., Dr. phil.	„ Missionsstrasse 18.
1874	Hagenbach-Bischoff, Ed., Dr. Prof.,	„ Missionsstr. 20.
1891	Hagenbach, Ed., Dr. Chemiker,	„ Missionsstr. 20.
1905	Hagenbach. Rudolf., Dr. phil., Chemiker,	Hoechst a. M., Bahnstr. 1 I.
1907	Haller, Friedrich, Postbeamter,	Basel, Mühlenberg 20
1906	Hatt, Daniel, stud.,	Zürich, Bolleystr. 43
1897	Haupt, Carl, Kaufmann,	Crefeld.
1906	Hediger, Stephan, Dr., Chemiker,	Basel, Claragraben 54.
1902	Heilbronner, Jul., Dr. Rechtsanwalt,	München, Lindwurmstr. 13 ¹
1900	Heimbach-Breisinger, Karl, Schneidermstr.,	Basel, Gensberg 2
1893	Henrici-Veillard, Carl, Bankdirektor,	„ Austrasse 25.
1907	Hintermann, J., Ingenieur,	„ Margarethenstr. 29.
1907	His-Bell, Ernst, Ingenieur,	„ Küchegässlein 1.
1905	His, Ed., stud. jur.,	„ Engelgasse 83.
1897	Hollenweger-Heckendorn, H., Direktor,	„ Klybeckstr. 20.
1903	Hollenweger-Mariano, H., Chemiker,	„ Schanzenstr. 20.
1905	Hosch, Peter Hans, Dr. med.,	„ Rennweg 78.

Eintritts- jahr.		
1897	Huber-Petzold, Hans, Dr. phil.,	Basel, Angensteinerstr. 30.
1904	Imhoff, Max, Chemiker,	Paterson N. Y. U. St. A. Godwin Street 22.
1905	Jaegerschmidt, G. A., Dr. phil., Chem.,	Strassburg (Elsass) Apfelstr. 23.
1884	Jaeggi, Ad., Schweiz. Konsul,	Bordeaux, Rue Turenne 42.
1907	Jankovics, Marcell von, Dr.	Pressburg, Andrassystr. 4 I.
1900	Jucker-Reutter, H., Kaufmann,	Basel, Utengasse 5.
1886	Jucker-Schaefer, B., Fabrikant,	„ Missionsstr. 62.
1907	Karli, W., Kaufmann,	„ Bachlettenstr. 47.
1901	Keller, Fritz, Kaufmann,	„ Hebelstr. 99.
1904	Kilehsperger, C.	Paris, Faubourg Poissonnière 144.
1902	Kingdon, H. J.,	Quethiock, Castle Road Horsell, Woking.
1906	Kirchhofer, Karl, Kaufmann,	Basel, Grenzacherstrasse 69.
1907	Knapp, Paul Dr., Augenarzt,	„ Klingentalgraben 31.
1906	Knecht, Oskar, Dr., Chemiker,	„ Kohlenberg 13.
1892	Koechlin-Hoffmann, Alb., Banquier,	„ Gellertstr. 19
1896	Koechlin-Iselin, C., Oberst,	„ Engelgasse 51
1892	Koechlin, Paul, Dr. Apotheker,	„ Elisabethenstr. 18.
1897	Koenigsberger, Joh., Dr., Prof., math.-physik. Institut	Freiburg i. B. Hebelstr. 33.
1907	Kost, Karl, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 51.
1902	Krantz, J. B., Ingenieur,	„ Angensteinerstr. 29.
1907	Krattiger, R., Kaufmann,	Binningen
1906	Kraushaar, F., Elektrotechniker	Basel, Haltingerstrasse 34.
1905	Kriegelstein, F., Referendar,	Mülhausen, Ensisherstr. 18.
1893	Kündig-Köchlin, R., Dr. jur. Notar,	Basel, Sevogelstr. 74.
1885	Kummer-Krayer, Rud., Kaufmann,	„ Byfangweg 3.
1905	Lang-Vonkileh, K., Sekundarlehrer,	„ Spalenring 114.
1894	Lappe-Jahn, Th., Apotheker,	Herrnhut i. S.
1906	Laube, Victor,	Basel, Riehenstrasse 57,
1906	Legrand, Adolf, Ingenieur,	„ Eulerstrasse 11.
1896	Lehmann, Hans, Kaufmann,	Bern, Kasernenstrasse 21 ^b
1904	Lichtenhahn, Fritz, Dr. med.,	Basel, Clarastr. 15.
1904	Lichtenhahn, Hans, Buchhändler,	„ Clarastr. 15.
1905	Lickel, J., Pfarrer,	Mülhausen, Dornacherstr. 49.
1901	Linder, Oskar, Dr. Chemiker,	Basel, Austrasse 37.
1907	Löffler, C. Wilhelm, stud. med.,	Genf, avenue du Mail 26.
1892	Lorétan-Huguenin, H., Fabrikdirektor,	Basel, Wartenbergstr. 28.
1889	Lüders, Joh., Professor,	Aachen, Boxgraben 63.
1875	Lüscher-Streckeisen, Carl,	Basel, Aeschengraben 13.
1907	Maeder, Léon, Kaufmann,	„ Freiestr. 101.
1896	Maehly, Otto, Kunstmaler,	„ Sevogelstr. 64.

Eintritts-
jahr.

1900	Maehly, Paul, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstr. 64.
1870	Mantz-Thierry, J., Fabrikant,	Mülhausen (Elsass).
1885	Mantz-Weiss, Emil, Fabrikant,	„ (Els.) Lamartinstr. 2.
1903	Marek-Stahl, Wilh., Architekt,	Basel, Allschwilerstr. 57.
1901	Martin, Rud., Dr. phil.,	„ Mittlerestr. 83.
1905	Matt-Andres, Aug., Kaufmann,	„ Pfeffingerstr. 74.
1904	Maus, Wilhelm, Architekt,	Frankfurt a. M., Klüberstr. 1.
1903	Measures, A. E.,	Birmingham, King Edwards School.
1904	Meier, Hermann, Zolleinnehmer,	Pruntrut.
1873	Mende-Sandreuter, J. G., Antiquar,	Basel, Weiherweg 14.
1900	Menton, Wilh., Müllermeister,	Hausen-Raitbach (Baden).
1906	Merian, Paul E., cand. phil.,	Basel, Grellingerstr. 43.
1905	Mertes, F.,	St. Johann a. d. Saar, Victoriastr. 15.
1905	Mertz, Xaver, Dr. jur.	Basel, St. Albanrheinweg 118.
1903	Meuret, Max, cand. phil.,	Freiburg i. B., Zähringerstr. 33 III.
1869	Meyer, Emanuel,	Basel, Gartenstr. 105.
1886	Mieg, G. Ed., Chemiker	Mülhausen (Els.) Baslervorstadt 43.
1906	Miescher, Fritz, cand. med.,	München, Pettenkoferstr. 89.
1907	Miescher, Guido, cand. ing.,	Zürich, Weinbergstr. 44.
1904	Mohn-Imobersteg, Hch., Kaufmann,	Basel, Friedensgasse 36.
1894	Morel-Vischer, Aug., Bankdirektor,	„ Rittergasse 19.
1904	Moser, Albert, Elektrotechniker,	„ Birkenstr. 13.
1905	Moser, Emil, Kaufmann,	„ Birkenstr. 13.
1899	Müller, Gust., Kaufmann	„ Utengasse 5.
1904	Müller, Hans, Kaufmann,	„ Socinstrasse 42.
1887	Müller, J. J., Fabrikant,	„ Steinengraben 80.
1902	Neitzel, Erich, Dr.,	Geestemünde, am Deich 21.
1903	Niethammer, Theod., Dr. Ingenieur,	Basel, Oberer Heuberg 1.
1889	Noetzelin, Ed., Banquier,	Paris, Blvd. Haussmann 73.
1873	Noetzelin-Werthemann, Rud.,	Basel, Schützengraben 67.
1904	Oppersdorf, K. M. Graf v., Dr. jur.,	Alt Waltersdorf (Schlesien.)
1906	Ortloff, Ernst, Dr., Gerichtsassessor	Jena, Carl Zeissplatz 13.
1903	Ostersetzer, Moritz, Ingenieur,	Wien V, Wienstrasse 26, Panikenz 16.
1906	Oswald-Fleiner, Carl, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstrasse 62.
1903	Otto, Fritz, Sohn, Kaufmann,	„ Steinengraben 32.
1898	Panchaud, Ed., Dr. jur.	Bern, Balmweg 7.
1883	Passavant-Fichter, Georges, Banquier,	Basel, Gellertstr. 21.
1894	Passavant-Iselin, H. F., Fabrikant,	„ Elisabethenanlage 41.
1903	Pickford, William,	London S.W. Elm Park Gardens 92.
1880	Preiswerk-Ringwald, R., Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 108.
1900	Preiswerk-Bernoulli, Ed., Architekt,	„ Missionsstr. 42.

Eintritts- jahr.		
1902	Preiswerk, Heinrich, Dr. phil.,	Basel, Leonhardskirchpl. 2.
1890	Preiswerk-Imhoff, W., Kaufmann,	„ Missionsstr. 23.
1906	Preiswerk, Richard, stud. med.	„ Spalenthorweg 49.
1889	Preiswerk-Sarasin, Samuel, Pfarrer,	„ Hirzbodenweg 107.
1906	Probst, Walter, cand. med.	„ Socinstrasse 53.
1898	Raillard, Alfred, Dr. Chemiker,	„ Grellingerstr. 43.
1893	Rauch-Burekhardt, Emil, Dr. med.,	„ Kohlenberg 27.
1904	Reber, Hans, Dr. med.,	Liestal, Basellandsch. Kantonsspital.
1879	Refardt-Bischoff, Arnold,	Basel, Engelgasse 119.
1904	Regenass, Walter, Postbeamter,	Sissach (Baselland).
1892	Reiter-Müller, Ernst, Banquier,	Basel, Grellingerstr. 24.
1904	Renz, Hugo, Lehrer,	„ Dornacherstr. 9.
1907	Respinger, Emil, Ingenieur	„ Aeschengraben 10.
1883	Riggenbach-Burekhardt, A., Dr. Prof.,	„ Bernoullistr. 20.
1863	Riggenbach-Iselin, Albert,	„ Wallstrasse 16.
1891	Ritter, Gust., Kaufmann,	Liestal.
1907	Roches, Paul, Dr., Lehrer,	Basel, Marschalkenstr. 31
1891	Röchling, Fritz, Dr. jur., Referendar,	Ribbekardt bei Greifenberg (Pommern).
1887	Roehling-Graf, Otto, Kaufmann,	Basel, Margarethenstr. 21.
1881	Roehling, R., Techniker,	Ludwigshafen a. Rh.
1903	Roegner, Otto, Kaufmann,	Freiburg i. B. Zasiustr. 93.
1906	Röhner, Hans, Kaufmann,	Basel, Schaffhauser Rheinweg 75.
1906	Roller, John, Kaufmann,	London W, Woburn Place 16.
1904	Ronus, Rud., Kaufmann,	Basel, Angensteinerstr. 24.
1906	Rosskothen, Oskar, Direktor,	Jena, Gas- und Wasserwerk.
1879	Rüttimeyer-Lindt, L., Dr. Privatdoz.,	Basel, Socinstr. 25.
1904	Rutschmann, G., Sohn, Spenglermeister,	„ Spalenberg 53.
1894	Sänger-Jaecklé, Otto, Kaufmann,	„ Pfeffingerstr. 104.
1907	Salamon, Wilh., Prof. Dr., geolog. Institut, Universität, Heidelberg.	
1906	Sandreuter, Emanuel, Spenglermeister,	Basel, Pilgerstr. 17.
1894	Sarasin-Iselin, Alfred, Banquier,	„ Langegasse 80.
1907	Sarasin, Régnauld, stud.,	„ Albananlage 26.
1892	Sarasin-Vischer, Rudolf, Fabrikant,	„ Albanvorstadt 17.
1901	Saxer, Alb., Banquier,	Zürich I, Sihlhofstrasse 12.
1893	Schabelitz-Steinmann, W., Kaufmann,	Basel, Socinstrasse. 52.
1905	Schaeffer, Edwin, Dr. phil., Chemiker.	Strassburg, Kuhngasse 17 ^{II} .
1900	Schedler-Gonser, A., Dr. Chemiker,	Basel, Mittlerestr. 160.
1889	Scheller, Alfred, Bergwerksgeneraldirektor,	Hohenlohe-Hütte (Schlesien).
1895	Scherrer, P. Dr. Ständerat, Advokat,	Basel, Angensteinerstr. 11.
1903	Schetty-Eisenlohr, Aug., Färbereibes.	„ Rappoltshof.

Eintritts- jahr.		
1904	Schlaepfer, Rudolf, Oekonom,	Basel, Allemanengasse 62.
1893	Schmidlin-Rath, Jacques, Bandirektor	„ Feierabendstr. 9.
1889	Schmidt-Hudtwaleker, C., Dr., Prof.	„ Hardstr. 107.
1902	Schneider, Felix, Dr. phil.,	Dornach.
1878	v. Schumacher, C. F., Ingenieur,	Luzern.
1904	Schumacher, Peter, Dr. phil., Chem.	Frankfurt a. M. Grüneburgweg 129.
1899	Schuster, Claud., Advokat	London, W., Palace Garden Terrace 102, Kensington.
1885	Schuster-Weber, Felix, Baronet, Sir, O., Banquier,	London S. W., Collingham Road 31, South Kensington.
1902	Schwabe, Max, Dr. jur.,	Basel, Spalenring 85
1881	Schwartz-Koehlin, O., Kaufmann,	„ Engelgasse 65.
1905	Schwartz, Léonard, stud. med.	„ Engelgasse 65.
1888	Seltzer-Bürgin, Ch. A., Chemiker,	„ Immengasse 10.
1895	Senglet-Schetty, Franz, Kaufmann,	„ Gerbergasse 4.
1901	Senn, Ernst, Kaufmann,	München, Augustenstr. 41 IV.
1893	Settelen-Heer, Ernst, Kaufmann,	Basel, Oberwilerstr. 65.
1890	Settelen-Hoch, Emil, Kaufmann,	„ Feierabendstr. 54.
1885	Settelen-Hug, Victor, Schneidermeister	„ Oberwilerstr. 62.
1898	Settelen, Otto, Dr. Zahnarzt,	„ Steinenberg 1.
1902	Siebenmann, F., Dr. med., Professor,	Basel, Bernoullistr. 8.
1907	Siegfried, Ernst,	Paris, boulevard St. Germain 226.
1893	Siegmund-Barruschky, L., Dr. Grundbuchverwalter,	Basel, Schützengraben 31.
1876	Socin, Carl, Kaufmann,	„ Petersgraben 29.
1905	Socin, Christoph, stud. med.,	„ Kapellenstr. 28.
1904	Spoerry, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.) Sundgauerstr.
1895	Staehelin-Burekhardt, Aug., Dr. med.,	Basel, Dufourstr. 37.
1893	Staehelin-Grossmann, C., Kaufmann,	„ Malzgasse 17.
1881	Staehelin-Gruner, Alfred, Kaufmann,	„ Hirzbodenweg 103.
1904	Staehelin-Maeglin, M., Dr. jur.,	„ Thiersteinallee
1890	Staehelin-Preiswerk, Paul, Fabrikant,	„ Feierabendstr. 34.
1905	Stachelin, Rud., Prof. Dr. med.,	Berlin N, W. 40, Alexander Ufer 6.
1905	Stamm-Brueckner, Georg, Architekt,	Basel, Steinenring 41.
1863	Stehelin-Koch, Jérôme, Kaufmann,	„ Hebelstr. 28.
1907	Steib, Emanuel, Kaufmann,	„ untere Rheingasse 15.
1882	Steiger, Emil, Apotheker,	„ Bäumleingasse 4.
1905	Steiger, Fritz, Ingenieur,	„ Theodorsgraben 8
1894	Steiner, Arnold, Dr. Fabrikdirektor,	„ Socinstr. 81.
1904	Stickelberger, Hans, Ingenieur,	„ Leonhardstrasse 34.
1901	Stingelin, Fr., Dr. Chem.,	Syracuse, N. Y. (U. St.) Solvay Process Comp.

Eintritts- jahr.		
1900	Stoeklin-Müller, Niklaus, Kaufm.,	Basel, Rheinfelderstr. 40.
1903	Strasser-Müller, H., Kaufmann,	" Herberggasse 1.
1884	Streckeisen-Burckhardt, Ad., Dr. med.,	" Aeschengraben 11.
1899	Streckeisen, Hans, Architekt,	Frankfurt a. M., Wolfgangstr. 80.
1904	Strub, Richard, Kaufmann,	Basel, Schützengraben 21.
1865	Sulger, Hans,	" Schweizerplatz 2.
1903	Suter-Oeri, Rud., Architekt,	" Rittergasse.
1905	Tanner, H. A., Verleger,	" Immengasse 8.
1907	Tauern, O. D., cand. phil.,	Freiburg i. B., Kreuzstr. 34.
1894	Thommen-Thommen, Rud., Dr. Prof.,	" Angensteinerstr. 21.
1906	Tollmann, John, Kaufmann,	" Riechthorstr. 33.
1902	Vest-Greppin, Rud., Kaufmann,	" Austrasse 33.
1878	Vischer-Bachofen, Fr.,	" Rittergasse 19.
1876	Vischer-Bölger, Ad.,	" Aeschengraben 31.
1888	Vischer-Burckhardt, P., Fabrikant,	" Angensteinerstr. 7.
1896	Vischer-Iselin, Dr. Advokat u. Notar,	" Rittergasse 31.
1895	Vischer-Vischer, Carl, Fabrikant,	" Rheinsprung 16.
1880	Vischer-Von der Mühl, C., Fabrikant,	" Rheinsprung 16.
1903	Vogelbach, Hans, Dr. med., Arzt,	" Aeschengraben 32.
1887	Von der Mühl-Christ, Aug.,	" Albananlage 10.
1894	Von der Mühl, Georg,	" Albanvorstadt 36.
1902	Von der Mühl, Karl, Dr. jur.,	" Rittergasse 10.
1906	Vortisch, August, Gerber,	" Rheingasse 54.
1907	Waechter, J.	" Missionsstr. 39.
1906	Waeffler, Hans, Kaufmann,	" Rheinsprung 24.
1905	Wartner-Horst, Carl, Architekt,	" Hirschgasse 9.
1906	Wasastjerna, Björn, vortragender Rat,	Helsingfors, Finland.
1906	Wasastjerna, Lars, Rechtsanwalt,	Tammerfors, Finland.
1890	Weber-Imhof, Ad., Kaufmann,	Basel, Hirzbodenweg 38.
1891	Weidenmann-Jenny, Aug., Ingenieur,	" Friedensgasse 23.
1901	Weiss, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen, (Els.) Rixheimerweg 5
1903	Weiss, J., Dr. med.,	Basel, Ahornstrasse 11.
1902	Weisser, Hermann, stud. ing.,	" Clarastrasse 48.
1887	Weitnauer-Preiswerk, Aug., Kaufmann,	" Missionsstr. 5.
1900	Widmer, Eduard, Kaufmann,	" Birmannsgasse 8.
1897	Wieland-Preiswerk, Karl, Dr. Prof.,	" Hirzbodenweg 87.
1907	Willmann, Alfred, Kaufmann,	Lörrach
1905	Wirz, Ernst, cand. med.,	Basel, Holbeinstr. 58.
1905	Wolff, K., Pfarrer,	Sennheim (Elsass).
1897	Wollaston, Ch. H. R., Banquier,	London S.W., St. Georges Road 63.
1895	Wortmann-Stehle, Ferd., Kaufmann,	Basel, Mittlerestr. 143.

Eintritts-
jahr.

1899	Würstlin, Oskar, Kaufmann,	Freiburg i. Br., Erwinstr. 43.
1890	Wydler-Oboussier, H., Kaufmann,	Bern, Alpenstr. 3.
1905	Wyss-Bangerter, Rudolf, Lehrer.	Basel, Wielandplatz 3.
1897	Zäslin-Sulzer, Hans, Banquier,	„ Missionsstr. 38.
1878	Zahn-Geigy, Fritz, Banquier,	„ Albangraben.
1887	Zschokke-Dietschy, Fritz, Dr. Prof.,	„ Missionsstr. 13.

Im Jahre 1908 sind bis zur Drucklegung eingetreten:

Benedict Jucker, Kaufmann,	Basel, Missionsstrasse 62.
Paul Gysler, Lehrer	„ Fischerweg 11.
Henri Fuchs, stud. med,	„ Rudolfstrasse 24,
Paul Spiess, stud. med.	„ Hebelstrasse 26.
Wilhelm Rüttimeyer, stud. phil.	„ Socinstrasse 25
Jean Robert, Prokurist	„ Rheinspruug 22.
Marcus Matthäus Vischer, chaplain of the Misson to Seamen,	25 Falconplain, Anvers.
Dr. Karl Schneider, Kinderarzt,	Basel, Leimenstrasse 72.
Theophil Linder, Zolldirektor	„

Ausgetreten sind:

N. Feigenwinter,	Arlesheim.
Herm. Meier,	Pruntrut.
Albert Saxer,	Zürich.
† Carl Socin	Basel.